

Fachakademie der Schulstiftung Seligenthal



Fachakademie  
Sozialpädagogik  
Seligenthal

# Jahresbericht

## 2019/2020



## Impressum

### Herausgeber/Träger:

Schulstiftung Seligenthal  
Bismarckplatz 14  
84034 Landshut

Vorsitzende des Stiftungsrats:

Äbtissin M. Petra Articus

Vorsitzender des Stiftungsvorstands:

Josef Neumeier † (bis 08/2020)

Geschäftsführer der

Schulstiftung: Carsten Riegert

**Auflage:** 800 Stück

**Redaktion:** Elisabeth Strasser

**Layout:** Helga Peterz

**Produktion:** Bayer Werbeagentur,  
Landshut

**Copyright 2020:** Schulstiftung  
Seligenthal, Landshut

**Bildnachweise:** Elisabeth Strasser,  
Christine Vincon (S. 10 u.),  
Michael Hackl (S. 10 o.)

Wir danken allen Studierenden und  
Lehrkräften für ihre Mitarbeit an  
diesem Jahresbericht!

*Der Jahresbericht darf ohne Genehmigung  
nicht vervielfältigt, elektronisch gespeichert,  
verteilt oder veröffentlicht werden.*

## Kontakt

Fachakademie der Schulstiftung  
Seligenthal, Bismarckplatz 14,  
84034 Landshut

Tel.: 0871 821-302

Fax: 0871 821-303

E-Mail: [fachakademie@seligenthal.de](mailto:fachakademie@seligenthal.de),

[schulstiftung@seligenthal.de](mailto:schulstiftung@seligenthal.de)

[www.fachakademie.seligenthal.de](http://www.fachakademie.seligenthal.de),

[www.seligenthal.de](http://www.seligenthal.de)

## Inhalt

Seiten	Kapitel	Seiten	Kapitel
<b>04–09</b>	<b>Vorwort</b>	35	Vortrag „Kinderschutz“
04	Grußwort Äbtissin Sr. M. Petra Articus	36	Tage der Orientierung
06	Grußwort Josef Neumeier	38	Fasching
08	Zum Geleit: Dr. Stefan Brembeck	40	Sportfest der Lebenshilfe
		40	Vortrag „Philosophieren mit Kindern“
<b>10–23</b>	<b>Wir sind die FAKS</b>	42	Ökologischer Fußabdruck
10	Lehrkräfte und Mitarbeiter	42	Erlebnispädagogische Exkursion
13	Verein der Freunde und Förderer der Fachakademie	<b>44–51</b>	<b>Wir schnuppern Praxis</b>
14	Gremien, SMV	44	SPS 1, SPS 2: Praktika
16	SPS 1. Klassen	46	Vollzeit 1. Klassen: Blockpraktikum
17	SPS 2. Klassen	48	Vollzeit 1. Klassen: EU-Programm Erasmus+
19	Vollzeit 1. Klassen	50	Vollzeit 2. Klassen: Hortpraktikum
21	Vollzeit 2. Klassen	50	Berufspraktikum
22	Berufspraktikum	<b>52–83</b>	<b>Wir machen Schule</b>
<b>24–43</b>	<b>Wir sind aktiv</b>	52	Unterricht SPS
24	Zum Schulstart	54	Unterricht Vollzeit 1. Klassen
25	Fachtagung PML	59	Unterricht Vollzeit 2. Klassen
25	Anleitertreffen	66	Externenausbildung Seligenthaler Modell
26	Anfangsgottesdienst	68	SPS 2: Kinderpflegeprüfungen
27	Berufsinformationsmesse	70	Vollzeit 2. Klassen: Abschlussprüfungen
28	Kamingespräch	73	Berufspraktikum: Praktische Prüfungen
28	Vortrag „Life Kinetik“	73	Berufspraktikum: Facharbeitsthemen
29	Exkursion Wichtel Akademie	77	Abschlussfeier SPS
30	Berufsinformationstag an der Fachakademie	77	Abschlussfeier Berufspraktikum
32	Adventsmeditation	80	Mitarbeiterfortbildungen
32	Weihnachtsgottesdienst	<b>84</b>	<b>Chronik</b>
34	Vortrag „Inklusion“	<b>86</b>	<b>Letzte Seite</b>
34	Exkursion Kinderkrippe		
35	Exkursion Hort		



**Liebe Studierende und Berufspraktikant\*innen der Fachakademie für Sozialpädagogik, sehr geehrter Herr Dr. Brembeck, liebe Lehrkräfte der Fachakademie,**

ich bin froh, liebe Studierende und Berufspraktikant\*innen, dass

Sie trotz der großen Einschränkungen durch die Coronapandemie eine gute Abschlussprüfung ablegen konnten. So darf ich Ihnen aus ganzem Herzen gratulieren, sicher zu Ihrem guten Ergebnis, aber ebenso zu der gewonnenen Flexibilität, der Eigeninitiative beim Lernen durch die Digitalisierung des Unterrichts während dieser für wohl fast alle schwierigen Zeit. Ihnen, liebe Lehrkräfte, danke ich für den vermehrten Einsatz Ihrer Kräfte und Fähigkeiten, die durch die Anforderungen eines digitalisierten Unterrichts gegeben waren, und Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Brembeck, für die noch vielfältiger gewordenen Organisationsaufgaben und die guten Lösungen der entstandenen Probleme. Sie, liebe Berufspraktikant\*innen, hatten in den letzten Monaten wohl weniger Kinder zu betreuen und, wie ich hoffe, dadurch mehr Zeit für die abzuleistenden schulischen Aufgaben.

Sie alle blicken jetzt wohl nicht nur auf die letzten drei Monate zurück, sondern auch auf das letzte Schul- und Ausbildungsjahr, auf das Wissen, das Sie gewonnen haben, auf die Bildung, die Ihnen zuteil wurde, und auf die Freundschaften und Beziehungen, die Ihnen geschenkt wurden und an denen Sie selbst großen Anteil haben. In der Zeit, in der Sie vor allem daheim waren, lernten Sie sicher nicht nur, sondern dachten vielleicht intensiver als sonst in Ihrem Alltagsleben an das, was Ihnen fehlt, weil es für Sie wertvoll, ja kostbar und wichtig ist. Wir alle wünschen uns ja ein erfülltes Leben, wenn sich auch jeder etwas anderes darunter vorstellt.

Bislang war Ihnen Ihre Freiheit wohl selbstverständlich, vor allem die äußere Freiheit – dass Sie hingehen konnten, wohin sie wollten, und Kontakte knüpfen, mit wem Sie wollten. Beim Nachdenken ist Ihnen bewusst geworden, was Sie beglückt, Ihr Leben bereichert, wohl aber auch, was Ihnen fehlt, was Ihnen abhanden gekommen ist, was Ihnen genommen wurde und worauf Sie in Zukunft mehr achten. Vielleicht schon in den Tagen zu Hause, aber sicher,

als Sie wieder in die Schule gehen durften – ich sage bewusst „durften“ –, merkten Sie, auch wenn Sie es vielleicht nicht wie Carl Orff formuliert hätten, wie die Schule Ihr Leben bereichert. Carl Orff sagte: „Elementare Musik, Wort und Bewegung, Spiel, alles, was Seelenkräfte weckt und entwickelt, bildet den Humus der Seele.“

Carl Orff, war nicht nur ein großer Musiker, sondern auch ein guter Pädagoge, und die Richtigkeit seines Wortes haben Sie sicher in der Zeit des Daheimbleibens gemerkt und sich eventuell vorgenommen, diese musischen und kreativen Kräfte der Ihnen (künftig) anvertrauten Kinder intensiv zu fördern. Gleichzeitig litten Sie vielleicht unter der konkreten Abwesenheit der Freunde, auch wenn Sie per WhatsApp oder Telefon oder sonst einem Medium mit ihnen in Beziehung treten konnten. Denn ich denke, der Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen, die uns immer wieder neue Impulse geben, um unsere Seelenkräfte aus der Alltagsroutine aufzuwecken, und uns bestätigen und stärken, bereichern das Leben, inspirieren uns, unsere Kreativität und unsere Fähigkeiten einzusetzen.

Was für uns gilt, ist noch wichtiger für die Kinder, die ja noch viel abhängiger sind von Impulsen, die sie fördern und herausfordern, die ihnen zeigen, wie gemeinsames Leben gelingen kann. Wie Rücksichtnahme und das Zurückstecken eigener Bedürfnisse uns nicht nur etwas abverlangt, sondern auch durch eine größere Nähe zum anderen, durch eine engere Bindung, durch gemeinsame Zufriedenheit beschenkt und beglückt.

Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie selbst ein geglücktes, gutes, zufriedenstellendes Leben führen dürfen, in dem echte Freundschaften, freundschaftliche Beziehung so wichtig sind wie die Annahme Ihrer selbst, das Hören auf die Impulse des eigenen Herzens und letztlich die gute Beziehung zu dem, der Sie gewollt hat und Sie liebt.

Ihre



M. Petra Articus O. Cist.



Altlandrat Josef Neumeier (†), Vorstandsvorsitzender der Schulstiftung Seligenthal

Am 6. August 2020 verstarb im Alter von 85 Jahren unser langjähriger Vorstandsvorsitzender, Altlandrat Josef Neumeier, der neun Jahre lang mit größtem ehrenamtlichem Engagement die Geschicke der Schulstiftung geleitet und bis zum Schluss wesentliche Impulse für die Entwicklung der Stiftung und ihrer sieben Einrichtungen gegeben hat.

Im Sinne und auf Vorschlag des Verstorbenen hat die Stiftungsratsvorsitzende Äbtissin M. Petra Articus den amtierenden stellvertretenden Landrat, Herrn Fritz Wittmann aus Essenbach, zum Nachfolger im Amt bestellt. Damit bleibt die Kontinuität der Stiftungsarbeit gewährleistet, die Josef Neumeier stets ein großes Anliegen gewesen ist.

Carsten Riegert, Geschäftsführer

**Liebe Studierende,  
sehr geehrte Lehrkräfte,  
verehrte Eltern, Freunde und Förderer der Fachakademie,**

ein in jeder Form ungewöhnliches Schuljahr neigt sich dem Ende zu – auch bei uns standen die letzten Monate unter dem Eindruck der Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen. Für Sie als Schüler\*innen und Eltern gab es besondere Herausforderungen, weil die gewohnten Abläufe durchbrochen wurden und mit Betretungsverbot, Schichtbetrieb und HomeSchooling das Lernen zu Hause einen ganz neuen Stellenwert bekommen hat. Dass das nicht immer einfach war, ist allen bewusst. Ich möchte mich daher bei Ihnen für Ihr Verständnis und Ihren besonderen Einsatz auch unter diesen schwierigen Bedingungen bedanken.

Nur dank unserer engagierten Mitarbeiter\*innen – in der Schulleitung, als Lehrkräfte, Verwaltungsmitarbeiter\*innen sowie im technischen Dienst – konnten wir diese Zeit bis jetzt erfolgreich meis-

tern. Die Geschäftsstelle der Stiftung hat alle Hygienemaßnahmen und organisatorischen Vorbereitungen kompetent koordiniert, und auch technisch waren wir rechtzeitig und unabhängig von staatlichen Angeboten sehr schnell bereit für Videokonferenzen und schulinterne Cloud-Lösungen. Dafür möchte ich mich im Namen des Vorstands der Schulstiftung sehr herzlich bei Ihnen allen bedanken!

Gerade für die Absolvent\*innen der Abschlussklassen des Jahrgangs 2019/20 war diese Zeit der verschobenen Termine und veränderten Notenrechnungen eine besondere Herausforderung. Wie in jedem Jahr gilt daher mein erster und besonderer Glückwunsch Ihnen, die Sie gerade erfolgreich Ihren Abschluss erlangt haben. Nach wie vor sind Sie für einen Bereich qualifiziert, der

in der Coronazeit nochmals deutlich als absolut „systemrelevant“ deklariert wurde – die öffentliche Wertschätzung ist gestiegen und Ihre Berufschancen sind hervorragend. Für Ihre weitere private und berufliche Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Mein weiterer Dank gilt allen Mitgliedern der Schulfamilie, die sich zusätzlich aktiv an der Weiterentwicklung der Fachakademie beteiligt haben. Dazu zählen die engagierten „Ehemaligen“ sowie der hilfreiche Förderverein, ohne dessen verlässliche Unterstützung vieles an der Schule nicht hätte realisiert werden können – den Absolvent\*innen kann ich den Verein persönlich nur sehr ans Herz legen.

Abschließend gilt mein Dank noch ausdrücklich Frau Äbtissin M. Petra Articus und allen Schwes-

tern der Abtei Seligenthal. Auch in diesem Jahr haben Sie uns verlässlich durch Ihren Rat, durch das Gebet, aber auch durch finanzielle und organisatorische Unterstützung begleitet – ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich nun erholsame Sommerferien, Gottes Segen und alles Gute für den Schuljahresbeginn im September!

Mit freundlichen Grüßen

Altlandrat Josef Neumeier  
Vorstandsvorsitzender  
Schulstiftung Seligenthal

Zisterzienserinnen-Abtei und Schulstiftung Seligenthal trauern um

# Herrn Altlandrat Josef Neumeier

der am 06.08.2020 im Alter von 85 Jahren verstorben ist.

Herr Josef Neumeier war seit August 2011 ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender der Schulstiftung Seligenthal in Landshut. Er war in diesen Jahren dem Auftrag von Abtei und Stiftung, eine umfassende, werteorientierte Betreuung und Beschulung von jungen Menschen im Bildungszentrum Seligenthal anzubieten, aus tiefstem Herzen und mit ganzer Kraft verpflichtet.

Die sieben Seligenthaler Einrichtungen verlieren einen engagierten Visionär, durchsetzungsstarken Fürsprecher und konsensorientierten Vorsitzenden, der stets das Machbare im Blick behielt.

Wir sehen sein Vermächtnis als Auftrag für die Zukunft.

Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Lass ihn ruhen in Frieden.

Für die Abtei und alle MitarbeiterInnen der Stiftung und der Seligenthaler Einrichtungen:

Sr. M. Petra Articus  
Äbtissin und Stiftungsratsvorsitzende

Sr. M. Beatrix Schlappner  
Stellv. Vorstandsvorsitzende

Carsten Riegert  
Geschäftsführer



Schulstiftung  
Seligenthal





**Liebe Schulgemeinschaft,  
liebe Freunde und Förderer unserer Fachakademie,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

ein außergewöhnliches Schuljahr liegt hinter uns. Wenn ich es mit einem Wort charakterisieren müsste, so fiel mir das Wort „Unberechenbarkeit“ ein. Es bedeutet: „Im Voraus nicht zu bestimmen.“ In der Tat, ab Mitte März 2020 war heuer kaum mehr etwas im Voraus zu bestimmen. Pläne, die heute erstellt wurden, fielen am nächsten Tag neuen Anordnungen des Ministeriums oder anderer staatlicher Stellen zum Opfer. „Fahren auf Sicht“ war die Devise. Wer jedoch schon einmal z. B. bei Nebel auf Sicht fahren musste, weiß, dass es zwar vorwärts geht, aber nur zum Preis erhöhter Anstrengungen. Insofern bin ich dankbar, dass wir dieses Schuljahr so gut gemeistert haben.

Mein Dank und meine Hochachtung gilt der ganzen Schulgemeinschaft:

■ **Dem Leitungsteam** mit Sabine Meyer, Ursula Jänich, Julia Gehrig, Elisabeth Strasser und Bernadette Lehner: Viele Hundert Stunden Planungsarbeiten in Videokonferenzen hat das Leitungsteam investiert, um (nicht nur) während des Lockdowns einen geregelten „Schulalltag“

zu gewährleisten. Die Fürsorge für Studierende und Lehrkräfte genauso wie der Blick auf die Ziele und Inhalte der Ausbildung waren leitend. Beispielhaft dafür steht der besondere Stundenplan für den Online-Unterricht, der für alle umsetzbar war und vor zeitlichen und inhaltlichen Überforderungen schützte, genauso wie der durchgängige Informationsfluss an die verschiedenen Bereiche der Ausbildung, was große Sicherheit gab. So danke ich dem Leitungsteam von ganzem Herzen für die hohe Verantwortung, die hervorragende Qualität der geleisteten Arbeit und den großen zeitlichen Einsatz im vergangenen Schuljahr, was für einen sicheren Rahmen in unsicheren Zeiten gesorgt hat.

■ **Dem Kollegium:** Absolute Flexibilität in allen unterrichtlichen Belangen, kurzfristiges Umdenken in inhaltlichen und didaktischen Fragen, massive Erweiterung der didaktischen Fähigkeiten in Bezug auf „Distanzlernen“ in kurzer Zeit, Teilnahme an zahlreichen videobasierten Fortbildungen u. v. m. – all das hat das Lehrerkollegium der Fachakademie im Übermaß in den vergangenen Monaten ausgezeichnet. Beispielhaft seien hier die neuen Prüfungsformate genannt, die coronabedingt erstellt und durchgeführt werden mussten. Über 200 praktische Prüfungen waren plötzlich

an der Fachakademie abzuhalten, teils in Konstellationen, in denen prüfende Lehrkräfte über Video zugeschaltet werden mussten. Das alles haben wir gemeistert! Was mich persönlich noch viel mehr berührt, war das Wissen und Spüren, dass dem Kollegium jede\*r einzelne Auszubildende wichtig war. Der Satz „Wir dürfen keinen verlieren!“ war zu jeder Zeit handlungsleitend. Durch Videokonferenzen, persönliche Telefonate, Mails und Nachrichten über soziale Netzwerke und persönliche Nachhilfeangebote suchten und hielten die Lehrkräfte den Kontakt. Das haben die Studierenden sehr zu schätzen gewusst. Liebes Kollegium, Sie haben das, was Sie in der Ausbildung lehren – die Bedeutung der Beziehung – in dieser Krisenzeit eindrucksvoll umgesetzt!

■ **Den Auszubildenden:** Sie haben die unterschiedlichsten Veränderungen mitvollzogen und sind „am Ball geblieben“, sie haben ihre Aufgaben erledigt und sich auf ihre Prüfungen vorbereitet. Manche unserer Auszubildenden waren darüber hinaus auch noch für die Notfallbetreuung in den Einrichtungen unverzichtbar. Umso mehr freut es mich, dass heuer alle unsere Auszubildenden die Prüfungen bestanden bzw. das Klassenziel erreicht haben. Herzlichen Glückwunsch!

■ **Unserer „Basis“:** Ohne die wertvolle Arbeit von Kerstin Rettig und Naiomi Reche im Sekretariat wäre ein geregelter Betrieb nicht möglich gewesen. Beide haben es durch ihre Umsicht und mit viel Einsatzbereitschaft geschafft, dass wir auch aus verwaltungstechnischer Sicht das Schuljahr sehr gut zu Ende bringen und das neue anbahnen konnten. Genauso danke ich unseren Hausmeistern, dem technischen Dienst, unserem Systemadministrator Thomas Rauscher, der Schulstiftung Seligenthal mit ihrem Geschäftsführer Carsten Riegert und der Abtei Seligenthal mit Äbtissin M. Petra Articus für alle Unterstützung, die uns das gute Arbeiten ermöglicht.

Wir nehmen die Unberechenbarkeit in das neue Schuljahr mit. Was mich dennoch positiv stimmt, ist eine Erkenntnis der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“: Der höchste Ausdruck der menschlichen Unberechenbarkeit ist die Kreativität. So wollen wir auch im Schuljahr 2020/21 der Unberechenbarkeit mit unserer Kreativität begegnen.



Dr. Stefan Brembeck  
Schulleiter



## Schulleitung

### Dr. Stefan Brembeck

Schulleitung, Theologie/Religionspädagogik (kath.), Recht und Organisation, Fachbetreuung Theologie, Klassenleitung Seligenthaler Modell

### Sabine Meyer

Stellvertretende Schulleitung, Praxisbetreuung BP, Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Übungen zu Elementarpädagogik, Fachbetreuung PML

### Angermeir Sophie

Recht und Organisation

### Bart Isabella

Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik

### Berger-Witzko Judith

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Praxisbetreuung SPS, Klassenleitung SPS 1a

### Berner Claudia

Kunst- und Werkpädagogik, Übungen zur Inklusion, Praxisbetreuung SPS

### Bollwein Walter

Kunst- und Werkerziehung, Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung, Pädagogik/Psychologie SPS

### Fischer Kerstin

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Klassenleitung SPS 1b, Praxisbetreuung SPS

### Freudenstein Siegfried

Zusatzfach Mathematik

### Gehrig Julia

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Klassenleitung SPS 1c/2c, Praxisbetreuung SPS, Koordination SPS

### Hecker Rafael

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Sozialpädagogische Praxis, Klassenleitung SPS 2b, Praxisbetreuung SPS, Übungen zur Schachpädagogik, Übungen zur Tanzpädagogik, Mitarbeitervertretung

### Hutzenthaler Veronika

Praxisbetreuung SPP, Praxisbetreuung BP

### Jänich Ursula

Musik- und Bewegungspädagogik, Übungen

zu Musik (Chor), Koordination Berufspraktikum, Feierngestaltung, Sicherheitsbeauftragte

### Kirmaier Lisa

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Organisation, Klassenleitung F 2a, Sozialpädagogische Praxis, Praxisbetreuung BP, Übungen zur Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund

### Lehner Bernadette

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Sozialpädagogische Praxis, Praxisbetreuung BP, Koordination Praxisbetreuung Vollzeitausbildung, Betreuung Bibliothek, Übungen zur Gesprächsführung

### Lossa Matthias

Bewegungspädagogik, Übungen zur Erlebnispädagogik

### Mareck Susanne

Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik, Theologie/Religionspädagogik (kath.), Fachbetreuung Recht und Verwaltung, Koordination Erasmus plus

### Mersmann Sara

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Praxisbetreuung SPS, Klassenleitung SPS 2a

### Oberhauser Petra

Wahlfach Gitarre

### Pangert-Marksteiner Simone

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Praxisbetreuung SPS

### Pelikan Susanne

Kunst- und Werkpädagogik, Übungen zum Darstellenden Spiel, Übungen zur Freizeitpädagogik/Zaubern



## Mitarbeiter

### Sekretariat

Rettig Kerstin,  
Reche Naiomi

### Hausmeister

Gruber Gerhard

### Bibliothek

Hofer Anneliese

### Personalbüro

Müller Irene

### Buchhaltung

Müller Karin

**Pickal Angelika**

Praxisbetreuung SPS, Praxisbetreuung BP

**Raab Veronika**

Englisch, Deutsch, Literatur- und Medienpädagogik, Klassenleitung F 2b

**Reitmeier Stefanie**

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Sozialpädagogische Praxis, Klassenleitung F 2c, Übungen zur Entspannungspädagogik, Übungen zur Jugendarbeit, Praxisbetreuung BP, Beratungslehrkraft

**Schneider, Stefanie**

Englisch, Deutsch, Literatur- und Medienpädagogik, Klassenleitung F 1c

**Dr. Schreyer Udo**

Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik, Klassenleitung F 1b, Verbindungslehrkraft, Koordination Schulentwicklung

**Seitz Gerlinde**

Krippenpädagogik, Rhythmik, WPF Musik- und Bewegungspädagogik, Praxisbetreuung BP

**Spranger Melanie**

Theologie/Religionspädagogik (kath.), Übungen zur Religionspädagogik, Religionspädagogisches Zertifikat

**Strasser Elisabeth**

Sozialkunde/Soziologie, Deutsch, Klassenleitung F 1a, Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Koordination Vollzeitausbildung,

Koordination Schulentwicklung

**Strebl Martha**

Ökologie- und Gesundheitspädagogik, Naturwissenschaft und Gesundheit, Fachbetreuung Naturwissenschaftliche Fächer

**Viertlböck Annette**

Deutsch

**Voerkelius Anja**

Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung, Verwaltung, Klassenleitung SPS 2d, Übungen zum Organisationsmanagement, Praxisbetreuung SPS, Praxisbetreuung BP

**Zeilhofer Martha**

Verwaltung, Recht und Organisation, Praxisbetreuung BP



## Gute Wünsche zum Abschied ...

### ... an Walter Bollwein und Simone Roßner

Zum 31. August 2020 verabschieden wir den Kollegen Walter Bollwein und die Kollegin Simone Roßner.

Nach Abschluss seines Studiums für das Lehramt an beruflichen Schulen und der Erlangung des Diplom-Pädagogen (Universität) begann Walter Bollwein am 1. September 1990 als Studienrat an unserer Fachakademie. Sein breites Einsatzspektrum umfasste die Fächer Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik, Recht, Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung, verschiedene Übungsfächer und Kunst. Die in diesem Unterricht entstandenen Werke bleiben in Erinnerung, so z. B. ein künstlerisches Werbeplakat mit der prägnanten Aussage: „Wer mit 21 Jahren Handwerker, Musiker und Psychologe ist, ist kein Wunderkind. Sondern Erzieher.“ Immer wieder zeigte Walter Bollwein ein Gespür für das Besondere, eine Sensibilität für das, was man sonst übersieht. So präsentierte er uns bei den jährlichen Lehrerwandertagen ungewöhnliche und bereichernde Einblicke in Landshut und Umgebung. Als unkonventionell, berei-

chernd, humorvoll und fachlich versiert wird er uns und den vielen Studierenden, die ihn in den vergangenen 30 Jahren als Lehrkraft erleben durften, in Erinnerung bleiben. Wir wünschen Walter Bollwein für seinen Ruhestand alles Gute, insbesondere Gesundheit und Gottes Segen.

Simone Roßner unterrichtete seit dem 11. September 2013 die Fächer Deutsch und Englisch an unserer Fachakademie. Mit großem didaktischen Geschick begeisterte sie die Studierenden für die beruflichen Notwendigkeiten dieser Fächer. Angesichts der vielfältigen Kulturen, mit denen Erzieher\*innen heute in der Praxis zu tun haben, ist es wichtig, z. B. ein Aufnahmegespräch in englischer Sprache führen zu können. Nicht zuletzt bleibt ihr organisatorisches Geschick bei der Gestaltung der Nachschreibetermine in Erinnerung. Nach Ablauf der Elternzeit hat sich Simone Roßner entschieden, an einer ortsnäheren Schule zu arbeiten. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute für ihre weitere berufliche und persönliche Zukunft!

Dr. Stefan Brembeck



## Neu im Team

Martha Zeilhofer

Zum Kennenlernen unserer neuen Kollegin haben wir ihr ein paar Fragen gestellt:

### ■ Was fällt dir ein, wenn du an deinen ersten Tag als Lehrerin denkst?

Der erste Tag an der Fachakademie ist mir noch besonders gut in Erinnerung, da mich die damals entgegengebrachte Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Kollegen und Studierenden auch heute noch an jedem meiner Arbeitstage begleitet. Die Schulfamilie Seligenthal empfing mich sehr herzlich, wofür ich mich an dieser Stelle bei allen bedanke.

### ■ Ob Erzieherin oder Lehrerin – ohne welche pädagogische Tugend geht es gar nicht?

Gerechtigkeit – eine pädagogische Tugend, die Fünfjährige im Kontext der „Verteilungsgerechtigkeit“ ganz natürlich leben und die mit zunehmendem Alter von uns Erwachsenen anscheinend täglich neu erlernt werden muss. Blicke ich auf meine Berufserfahrung zurück, so stelle ich fest: Ob ich als Erzieherin banale Streitigkeiten lenke, als Einrichtungsleitung Personalentscheidungen fälle oder als Lehrerin Diskussionen um Bewertungen führe – faires, gerechtes Handeln ist unerlässlich und mein persönliches Anliegen.

### ■ Mit welchem Vorurteil über Lehrer\*innen müsste man dringend aufräumen?

Mit dem Klassiker, wonach Lehrer durch die Ferien mehr Urlaubstage haben. „Eine schöne unterrichtsfreie



Zeit!“ – diese Grußformel des Kollegiums zu Ferienbeginn war mir unbekannt, doch wie sich bereits in den Herbstferien herausstellte, äußerst treffend. Die unterrichts-freie Ferienzeit dient im Wesentlichen der Korrektur sowie Recherche zum Unterricht.

### ■ Warum sollte ein junger Mensch Erzieher\*in werden?

Für mich ist dieser Beruf einer der schönsten auf der Welt: Er ist facettenreich, wirkt in differenzierten Arbeitsfeldern und stellt Weichen für vielfältige Weiterentwicklungen. Die Tätigkeit wird stark von der eigenen Persönlichkeit geprägt, d. h., dass man wie in keinem anderen Beruf seine persönlichen Talente, Interessen und Fähigkeiten einbringen kann. Neben den schönsten Arbeitsplätzen – Wald, Natur, liebevoll eingerichtete Räume – steht im Erzieherberuf nicht das Endprodukt im Vordergrund, sondern der Interaktionsprozess mit dem Gegenüber. Jungen Menschen bietet er nicht nur eine weitreichende berufliche Perspektive, sondern kann sie auch dabei unterstützen, sich selbst und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

### ■ Wenn das Kultusministerium die Ferien um eine Woche verlängern würde – wofür würdest du die geschenkte Zeit nutzen?

Ich würde sie in erster Linie für Erholung mit meiner Familie und Zeit für meine Hobbys nutzen: Fahrradtouren durch unser schönes Bayern und Freunde zum gemeinsamen Musizieren treffen.

## Engagement wird hier großgeschrieben

### Ohne den Förderverein wäre vieles nicht möglich

Der Verein der Freunde und Förderer der Fachakademie Seligenthal e. V. hat es sich vor vielen Jahren zur Aufgabe gemacht, die Fachakademie in Verantwortung mitzutragen. Seither setzen wir uns für die Anliegen der Schulgemeinschaft sowohl in materieller als auch in ideeller Hinsicht ein.

Im Schuljahr 2019/20 konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie jedoch nicht alles umsetzen, was wir geplant hatten. Unsere Jahreshauptversammlung mit Wahlen mussten wir auf unbestimmte Zeit verschieben, ebenso den geplanten Filz-Workshop für Vereinsmitglieder.

Nichtsdestotrotz haben wir aber auch einiges geschafft: Für alle Freunde und Interessierte organisierten wir in Zusammenarbeit mit der Fachakademie das zehnte Kamingespräch. An diesem Abend entführte Simone Wanzek-Weber von Elfentau die zahlreichen Besucher\*innen in das wunderbare Reich der Märchen (s. auch S. 28).

### Rosemarie Fechter (l.) bereicherte das „Adventsstündchen“ mit besinnlichen und heiteren Geschichten und Liedern



Im Advent gestaltete der Vorstand des Vereins ein „Adventsstündchen“, zu dem alle Lehrkräfte der Fachakademie herzlich eingeladen waren, gemeinsam zur Ruhe zu kommen und „das Warten“ zu üben.

Finanzielle Unterstützung gab es für den Sozialfonds der Fachakademie, die Tage der Orientierung der F 1-Klassen sowie die Anschaffung von Mobiliar und von „bikeho“-Holzspielzeug für den fachpraktischen Unterricht. Wir wünschen allen Studierenden viel Spaß und Freude damit und bedanken uns bei unseren Mitgliedern, die diese Zuschüsse durch ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag ermöglichen.

Liebe Leser\*innen, falls wir Ihr Interesse an unserer Vereinsarbeit geweckt haben, laden wir Sie herzlich dazu ein, bei uns Mitglied zu werden. Nähere Informationen finden Sie unter <https://fachakademie.seligenthal.de/team#title-foerderverein>.

Alina Borger, Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Fachakademie Seligenthal

### Vom Förderverein finanziert: „bikeho“-Holzbauklötze





## Ein kurzes Jahr für die SMV

### Der Einsatz hat sich gelohnt

Jedes Schuljahr wird zu Beginn die SMV gewählt – zuerst die Klassen-sprecher\*innen und dann – in der Vollversammlung – die beiden Studierenden-sprecher\*innen. Wir sind für so manche Veranstaltung an der Schule (mit-)verantwortlich und beteiligen uns an deren Organisation und Durchführung: der Berufsinformationstag, die Nikolausaktion, das Weihnachtsprojekt, die Faschingsfeier, die Rosenaktion zum Valentinstag ... In diesem Jahr hat Corona dafür gesorgt, dass wir nur wenig Zeit hatten, aber wir haben trotzdem viel geschafft!

Beim Berufsinformationstag (s. S. 27) haben wir uns um den Auf- und Abbau sowie das leibliche Wohl der Besucher\*innen gekümmert, also die Organisation der Kuchenspenden, den Einkauf und die Bewirtung der Gäste.

Bei unserer Weihnachtsaktion gab es von allen Seiten ein hohes Engagement. Nach vielen Diskussionen in den Klassen haben wir uns mehrheitlich darauf geeinigt, den Verein Kinderkrebs-

hilfe Dingolfing-Landau-Landshut zu unterstützen. Unsere Spendensammlung unter den Studierenden und Lehrkräften der Vollzeitklassen und des SPS erbrachte die stattliche Summe von 1235 Euro, die wir im Januar persönlich an Elisabeth Schneider, die Schriftführerin des Vereins, übergaben.

Eine weitere große Sache war unsere Faschingsfeier (s. S. 38) – sie hat wohl die meiste Zeit in Anspruch genommen. Welches Thema soll es werden? Wie soll der Abend ablaufen? Welche Getränke gibt es? Wer organisiert sie? Nur Snacks? Oder sollen wir auch Kuchen anbieten? Was machen wir als SMV-Auftritt? Fragen über Fragen, die wir in seeeeehr vielen großen Pausen, an einigen Nachmittagen und Sitzungen während der Unterrichtszeit ausführlich besprochen haben. Ich kann guten Gewissens sagen: Unser Einsatz hat sich definitiv gelohnt. Wir unternahmen eine kurzweilige Zeitreise in die 60er-Jahre und erlebten einen amüsanten, sehr bunten Abend!

Von dieser SMV lassen wir uns gerne wieder bewirten, nicht nur am Berufsinformationstag ...

## Gremien

### Schulforum

Bollwein Walter  
Dr. Brembeck Stefan  
Gruber Andreas  
Lehner Bernadette  
Meyer Sabine  
Pieper Alena  
Riegert Carsten  
Dr. Schreyer Udo

### Mitglieder der SMV

Baumgartner Kiona  
Burgess Zoe  
Eberl Carina  
Gruber Andreas  
(Studierendensprecher)  
Högl Josefa  
Limmer Lena  
Pieper Alena  
(Studierendensprecherin)  
Pittoni Laura  
Saxstetter Stephanie  
Sedlmeier Lena  
Steckenbiller Franziska  
Voichtleitner Susanne  
Zehentbauer Lena  
Zirngibl Veronika

### Mitarbeitervertretung

Rafael Hecker

Im Großen und Ganzen wurde unser gemeinsames SMV-Jahr zwar frühzeitig beendet, dennoch hat es wieder sehr viel Spaß gemacht, gemeinsam etwas für die Schule zu tun. An dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an alle, die sich beteiligt und uns als SMV gezeigt haben, dass es sich wirklich lohnt, sich für diese Projekte einzusetzen.

Alena Pieper (F 2c),  
Studierendensprecherin



# WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS!

Wir freuen uns auf

## **pädagogische Fachkräfte (m/w/d) und Berufspraktikanten (m/w/d) in München**

Wir bieten eine hochmoderne Arbeitsumgebung, konstante Förderung & Weiterbildungsmöglichkeiten, ganzheitliche Pädagogik, attraktive Rahmenbedingungen und sehr nette Kollegen.

[www.kita-luna.de](http://www.kita-luna.de)



# KITA LUNA

KINDERKRIPPE · KINDERGARTEN · HORT



## Stichwort Schulfähigkeit

**12.09.2019** ■ Zur Vorbereitung auf das einwöchige Praktikum in einer Grundschule gab der Ergotherapeut Daniel Gmahl den Studierenden der F 2 Einblick in seine tägliche Arbeit. Die Studierenden erfuhren, welche Leistungen für die Schulfähigkeit wichtig sind, und lernten Spiele zur Konzentrationsförderung kennen. Dank dieser wertvollen Ideen und Anregungen konnten sie anschließend gut gerüstet in die pädagogische Arbeit mit Grundschulkindern hineinschnuppern. *Lisa Kirmaier*

## Wie läuft das hier?

### Das SPS startet mit einem gemeinsamen Tag in die Ausbildung

**13.09.2019** ■ Unter dem bereits bewährten Motto „Talk to Start“ ist das Sozialpädagogische Seminar (SPS) ins neue Schuljahr gestartet. Die Klassen des SPS 2 bereiteten den „Neulingen des SPS 1“ einen hervorragend geplanten und äußerst informativen Willkommenstag.

In den Werkstunden bei Frau Berner hatten die Schüler\*innen des SPS 2 ein Starterpäckchen vorbereitet, welches mit praktischen Hilfsmitteln wie Knete, Merkzetteln und Büroklammern für das kommende Schuljahr gefüllt war. Unter der Leitung von Matthias Lossa gab es einen musikalischen Einstieg mit einem Kennenlerntanz zu modernen rhythmischen Klängen und gemeinsamem Singen. So gelang die erste Kontaktaufnahme, und das Eis unter den Teilnehmer\*innen war schnell gebrochen. Gut eingestimmt ging es in die Gruppenphase. Die Schü-

ler\*innen des SPS 2 hatten sich für ihre Gruppen Spiele und Themen überlegt, anhand derer sie ihnen einen ersten Überblick gaben. So entstand eine Art „Leitfaden“ für das erste Schuljahr. Spiele wie „Ich packe meinen Koffer“ erleichterten das Kennenlernen in der Kleingruppe und den Übergang in die Wissensphase. Wichtige Themen waren z. B. Tipps zur Zeiteinteilung und zum Praxisordner.

„Talk to Start“ – mit diesem Angebot bereiten wir uns auf das Kommende vor, bauen Brücken im Gespräch und erfahren dabei, was uns verbinden kann. Gerade in diesem besonderen Schuljahr blicken wir gerne auf solche Momente der Gemeinschaft zurück!

*Kerstin Fischer*



## Anfangsgottesdienst SPS Zur Mitte kommen

**13.09.2019** ■ „Es geht wieder rund“ lautete das Motto des Wortgottesdienstes im SPS zum Schuljahresanfang. Wahrscheinlich fühlten sich einige Studierende nach einer ersten anstrengenden Schulwoche, die schon hinter ihnen lag, wie im Hamsterrad und merkten: „Ja, im Leben geht es rund.“ Im Gottesdienst haben wir darüber nachgedacht, dass wir Momente der Ruhe brauchen, Zeiten, in denen – scheinbar! – nichts vorangeht. Bei genauerem Blick auf das Symbol des Rades konnten wir diese Botschaft vernehmen: Das Rad bleibt auch bei noch so schneller Bewegung in der Mitte ruhig ... Hoffentlich war der gemeinsame Gottesdienst ein Moment des Innehaltens im Getriebe des Alltags, des „Zur-Mitte-Kommens“, wie wir gesungen haben. Und vielleicht gelingt es uns auch, in Jesus die Mitte unseres Lebens zu entdecken. *Melanie Spranger*

## Tiemo Lippe und Lisa Hermann (beide SPS 2) scharen ihre „Neulinge“ um sich

## Schulübergreifende Ideenbörse

### Gewinnbringender Erfahrungsaustausch

**19.09.2019** ■ Gleich zu Beginn des Schuljahres fand die jährliche Fachtagung unterrichtender Sozialpädagog\*innen Bayerns bei uns in Seligenthal statt. Nach der Begrüßung und Einstimmung durch die beiden Organisatorinnen Julia Gehrig und Stefanie Reitmeier und einer Führung durch die Räumlichkeiten der Schule gab Bernadette Lehner einen interessanten Einblick in die Möglichkeiten erfahrungsorientierten Lernens im Unterricht. In der darauffolgenden praktischen Einheit hatten die Teilnehmer\*innen im Rahmen eines Stationenlaufs die Möglichkeiten, die vorgestellten Methoden selbst zu erproben und sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen.

Auch nach der Mittagspause ging es praktisch weiter: Anhand einer Ideenbörse tauschten sich die Kolleg\*innen der unterschiedlichen Fach-

**Die Teilnehmer\*innen des Fachtags PML konnten die Methoden erfahrungsorientierten Lernens gleich vor Ort selbst erproben**



akademien über den Einsatz gelungener Unterrichtsmethoden aus, bevor in Interessensgruppen aktuelle Themen aus SPS, Vollzeit und Berufspraktikum auf der Tagesordnung standen.

Bei der gemeinsamen Abschlussrunde waren sich die Anwesenden einig, dass es ein interessanter und

gewinnbringender Tag war und der Austausch mit Fachkolleg\*innen aus anderen Schulen wie immer neue Impulse und Inspirationen für den eigenen Unterricht mit sich gebracht hat.

Stefanie Reitmeier

## Anleiten zum schönsten Beruf der Welt

### Schule und Praxis gehen in der Erzieher\*innen-Ausbildung Hand in Hand



**07.-11.10.2019** ■ In den ersten Oktoberwochen konnten wir Praxislehrkräfte im SPS nach und nach insgesamt 180 Anleiter\*innen aus den verschiedenen Einrichtungen zum ersten Anleiter\*innentreffen bei uns an der Fachakademie begrüßen. Dabei ging es nicht nur um Organisatorisches in der Zusammenarbeit von Praxis und

**Die Aussagen der Praktikant\*innen über ihre Berufswahlmotivation waren Ausgangspunkt für einen angeregten fachlichen Austausch**

Schule, sondern auch um Informationen über Neuerungen in der Ausbildung. Schon im Vorfeld hatten die Praktikant\*innen formuliert, weshalb sie sich für die Ausbildung zum/zur Erzieher\*in entschieden haben. Angeregt durch die Vielfalt der Aussagen, z. B. Freude und Begeisterung im Umgang mit Kindern, kam es zu einem intensiven Austausch über die Themen Motivation, Unterstützung und Engagement – ganz nach unserem Motto „Anleitung zum schönsten Beruf der Welt“.

Judith Berger-Witzko

## Misstraut Du noch oder vertraust Du schon?

Vertrauen – ein Wagnis, das jeden Anfang lebendig und kostbar macht

**08.10.2019** ■ Stellen Sie sich bitte folgende Szenerie vor: Umjubelt ob seiner atemberaubenden Künste in schwindelerregender Höh, fragt ein Seiltänzer die Menge, wer denn nun bereit sei, sich von ihm in einem Schubkarren über das Seil fahren zu lassen. Betretenes Schweigen der Menge. Nein, das geht dann doch zu weit! Wir wollen doch einfach bloß Zuschauer bleiben! Nur ein kleiner Junge ist schließlich bereit, das Wagnis des Vertrauens wirklich einzugehen.

Diese eindrucksvoll von Studierenden der ersten und zweiten Klassen

inszenierte Geschichte machte uns deutlich, dass jedes echte Wagnis den Einsatz seiner selbst beinhaltet. Wo ich wirklich etwas wage, da setze ich mich zugleich immer mit meiner ganzen Person ein, da setze ich nicht nur etwas, sondern zugleich mich selbst aufs Spiel. Woher aber kommt dieser Wagemut? Wieder gab uns die Geschichte die Antwort. Denn als der kleine Junge gefragt wird, wie er dem Seiltänzer denn nur so vorbehaltlos vertrauen konnte, da antwortet er freudig: „Es ist doch mein Vater, der mich über das Seil schob!“

In dieser Pointe durften wir erkennen, was den gemeinsamen Anfang dieses Schuljahres, ja was jeden noch so kleinen Anfang im Schulalltag allererst lebendig und kostbar macht: das Wagnis, jemandem vorbehaltlos Vertrauen zu schenken! Wie aber, wenn dieser Jemand letztlich Gott selbst ist, der zu uns spricht: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ (Mt 14,27)

Was für eine Zusage ... auch und gerade in dieser unserer Zeit!

Dr. Udo Schreyer

Anzeige

**Denk mit!**

Kinderbetreuungseinrichtungen

# WIE VIEL ZWERGENHELD\* IN STECKT IN DIR?



Du suchst ein Praktikumsplatz als Erzieher (m/w/d) und lebst die Werte Liebenswürdigekeit, Engagement und Teamgeist?

Dann bist Du bei Denk mit! genau richtig.

Jetzt bewerben unter:  
[www.denk-mit.de/karriere](http://www.denk-mit.de/karriere)



[www.zwergenheld.de](http://www.zwergenheld.de)  
[karriere@denk-mit.de](mailto:karriere@denk-mit.de)

**#ZWERGENHELD**

## Stark in Sachen Öffentlichkeitsarbeit

Studierende informieren über die Erzieher\*innen-Ausbildung in Seligenthal



**18./19.10.2019** ■ Die sechste Berufschau in der Stadthalle Vilsbiburg war für die Teilnehmer\*innen des Wahlpflichtfachs „Übungen zum Organisationsmanagement“ eine gute Gelegenheit, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung eines Messeauftritts zu sammeln.

Sie organisierten alle wichtigen Informationen und Materialien, um die Erzieher\*innen-Ausbildung an unserer Fachakademie bestmöglich zu präsentieren. Dabei gab es im Vorfeld eine Reihe wichtiger Fragen zu klären: Welche Informationen müssen gut sichtbar platziert werden? Wie wollen wir uns kleiden, um unserem Berufsstand ge-

recht zu werden? Was steht auf unseren Schildern? Wie positionieren wir den Messtisch und das Roll-up? Welche Flyer sind für die Zielgruppe wichtig? Und wie organisieren sich die Teilnehmer der Gruppen vor Ort? Nachdem gemeinsam darüber diskutiert und abgestimmt worden war, packten wir alle Materialien ein und bauten unseren Messestand am Freitag in der Stadthalle Vilsbiburg auf.

An den beiden Messetagen wurden wir von Judith Berger-Witzko, Dr. Udo Schreyer, Martha Strebl und Gerlinde Seitz unterstützt. Viele Schüler\*innen und zum Teil auch Eltern kamen interessiert zu unserem Stand und ließen

**Die Besucher\*innen können kommen, das Messeteam der Fachakademie ist bestens vorbereitet**

sich von den Studierenden in persönlichen Gesprächen beraten. Fragen wie „Wo kann ich danach arbeiten? Wie lange dauert die Ausbildung? Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen? Und was kann ich später einmal verdienen?“ standen dabei im Mittelpunkt. In einem Punkt waren sich aber alle einig: Erzieher\*in ist ein Beruf mit Zukunft!  
Anja Voerkelius

## Einfach nur zuhören

### Ein Märchenabend für Erwachsene

**22.10.2019** ■ Dieses Jahr konnten wir die Märchenexpertin Simone Wanzek-Weber als Referentin für unseren jährlichen Kaminabend gewinnen. Sie ist nicht nur eine hervorragende Erzählerin, sondern hat auch ein großes Wissen zur (tiefen-)psychologischen Bedeutung von Märchen. Dieser Abend sollte aber schwerpunktmäßig der Unterhaltung, dem genussvollen Hören

Märchenerzählerin Simone Wanzek-Weber ist an der Fachakademie immer wieder ein willkommener Gast



## Training für Körper und Hirn

### Ein interaktiver Vortrag gibt Einblick in eine andere Art von Denksport

**12.11.2019** ■ Passend zur Thematik des Unterrichts in PPH (Vertiefungsgebiet I und II) konnten die Studierenden der F 1 einen ansprechenden und anschaulichen Vortrag zum Thema „Life Kinetik“ erleben.

Life Kinetik wird als Schnittstelle zwischen sanfter sportlicher Bewegung und lebenslangem Lernen gesehen. Sie stellt dem Körper nicht alltägliche visuelle und koordinative Aufgaben und ist somit Gehirnjogging mit Bewegung. Ungewöhnliche und nicht automatisierte Übungen führen zu einer Vernetzung von Gehirnstrukturen. Life Kinetik verknüpft Körperbeherrschung, visuelle Wahrnehmung und Arbeitsgedäch-

**Die Wirkung von Life Kinetik konnten die Studierenden während der Veranstaltung gleich selbst erleben**

nis zur Verbesserung des Multitasking, sprich des schnellen Übergangs zwischen verschiedenen Handlungen. Zudem reduziert Life Kinetik emotionalen Stress, entspannt den Körper, verbessert die Konzentration, erhöht die Aufnahmekapazität, reduziert die Fehlerquote, steigert das Selbstbewusstsein ... und macht zudem auch noch unheimlich Spaß. Dies alles ist durch Studien belegt.

Günther Männike, Trainer für Life Kinetik, hat es in seinem anschaulichen Mitmachvortrag geschafft, den Studierenden diese Inhalte auf sympathische Art und Weise nahezubringen. Alle waren aktiv mit dabei und konnten viele Übungen mitnehmen beziehungsweise für sich selbst entdecken.

Susanne Mareck



von Märchen dienen ... von Märchen für Erwachsene.

Mit einem Zitat von Johann Gottfried von Herder begrüßte die Vorsitzende des Fördervereins, Alina Borger, die Gäste: „Keine andere Dichtung versteht dem menschlichen Herzen so feine Dinge zu sagen wie das Märchen.“ Womit schon viel Wesentliches zum Thema ausgesagt ist.

Ursula Jänich stimmte die Anwesenden dann auf den Märchenabend ein, indem sie mit im Publikum verteilten akustischen Mitteln verschiedene „Geräusch- und Klangteppiche“ erzeugen ließ – spannend und geheimnisvoll. Die passende Atmosphäre war somit gesichert.

Simone Wanzek-Weber entführte ihre erwachsene Zuhörerschaft zunächst nach Indien. Im Märchen „Tagaratao“ ging es um einen jungen Prinzen und dessen Befreiung aus der „mütterlichen Fürsorge“. Das Märchen vom Teppichweber stellte einen Mann vor, der in den urmenschlichen Konflikt um das Besitzen und Habenwollen und damit immer weiter in das Unglück geriet. Das dritte Märchen schließlich berichtete von einem Bauernehepaar aus Frankreich, das in Nöten ist, da es von dem kleinen Stück Land, das ihm gehört, nicht leben kann.

Die Erzählkunst von Frau Wanzek-Weber besteht vor allem in ihrer besonderen Ganzheitlichkeit: Mit Körperhal-

tung und Gestik unterstreicht sie die Erzählung in der genau entsprechenden Weise. Vor allem aber ist es der Einsatz ihrer Sprache und Sprechweise, die das Märchenhören zu einem besonderen Erlebnis macht.

So konnte man an diesem Abend an verschiedenen urmenschlichen Grund- und Grenzerfahrungen teilhaben und miterleben, wie Menschen diese Herausforderungen bewältigen. Und es wurde spürbar, was Simone Wanzek-Weber in ihrem einführenden Vortrag betont hatte: Der „unbewusste Geist“ im Menschen, im Kind, holt sich, was er braucht. Rosemarie Fechter

## Die Konzeption ist das Herzstück

### Ein Einrichtungsbesuch mit Fokus auf den pädagogischen Schwerpunkt

**20.11.2019** ■ Im Rahmen des Wahlpflichtfachs „Übungen zum Organisationsmanagement“ haben wir eine Exkursion in die Wichtel Akademie München unternommen, wo uns Annette Spencer von der Personalabteilung einen herzlichen Empfang bereitet und die Einrichtung vorgestellt hat.

Das Herzstück einer jeden Einrichtung ist die eigene Konzeption. In der Wichtel Akademie gehört neben einem kindgerechten Ernährungskonzept die bilinguale Erziehung zum pädagogischen Schwerpunkt. Deshalb ist in jeder Kindergartengruppe je eine Fachkraft mit Deutsch und eine mit Englisch als Muttersprache (*English educator*) eingesetzt.

Bei der Hausführung konnten wir einen Einblick in den Alltag der bilin-

qualen Kindertagesstätte bekommen und erfahren, wie die Kinder z. B. auf Englisch angesprochen werden und auf Deutsch antworten oder auch selbst schon gut Englisch sprechen können. Auch ein englisches Weihnachtslied

wurde uns vorgesungen. Schnell wurde deutlich, wie wichtig es für jede Einrichtung ist, für sich das richtige Konzept zu finden, da sich der Schwer-



**Nicht ausgeschlossen, dass bei dieser Exkursion schon jemand sein Herz für die bilinguale Erziehung entdeckt hat**

punkt durch den gesamten Alltag zieht und den Einsatz jedes Teammitglieds erfordert.

Eine englischsprachige Erzieherin erklärte uns bilingual, worauf es bei der Immersions-Methode (eine Person,

eine Sprache) ankommt und wie diese im internationalen Team des Kindergartens umgesetzt wird.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einer Feedback-Runde machten wir uns wieder auf den Heim-

weg. Der Besuch in der Wichtel Akademie gab uns einen guten Einblick in die täglich gelebte Konzeption und zeigte uns, wie vielfältig gearbeitet werden kann.

Anja Voerkelius

## Erzieher-Nachwuchs in Sicht

### Viele Schüler\*innen interessieren sich für eine Ausbildung in Seligenthal

**26.11.2019** ■ Jede Menge Informationen und Mitmachangebote gab es am Berufsinformationstag an unserer Fachakademie. Und das Interesse daran war groß. Ob beim Einführungsvortrag von Schulleiter Dr. Stefan Brembeck, beim Schnupperunterricht in den Klassenräumen, bei Hausführungen

oder Gesprächsrunden mit Studierenden und Lehrkräften und nicht zuletzt im Besuchercafé der SMV – überall herrschte Gedränge und gute Stimmung. Das ernsthafte Interesse der Besucher\*innen an der Erzieher-Ausbildung in Seligenthal zeigte sich nicht zuletzt in den Vorstellungsgesprächen am Ende des Tages. Und so freuen wir uns heute schon auf ein Wiedersehen im September, wenn ein neuer Jahrgang mit der Überzeugung an den Start geht: „Erzieher\*in – das ist mein Traumberuf!“

Elisabeth Strasser



**OBEN:** Schulleiter Dr. Stefan Brembeck informierte die Gäste über die Ausbildung in Seligenthal

**LINKS:** Studierende des Übungsfaches „Darstellendes Spiel“ zeigten eindrucksvoll, wie praxisnah und vielfältig die Ausbildung ist

**UNTEN:** Auch beim Einführungsvortrag konnten die Gäste aktiv werden  
**UNTEN LINKS:** PML-Unterricht im Klassenzimmer macht Freude



# BEI JOKI KANNST DU WAS BEWEGEN



Sei dabei und gestalte mit!

JETZT EIN **joki** WERDEN

Für unsere bilingualen Kitas in München suchen wir

**Erzieher (m/w/d) und Berufspraktikanten (m/w/d) mit Herz.**

Du hast Lust, den besonderen Joki Spirit und München zu erleben? Vielleicht möchtest du auch in einer unserer Mitarbeiter-WGs wohnen? Dann bewirb dich jetzt bei uns!

[www.joki-kinderbetreuung.de](http://www.joki-kinderbetreuung.de)



Der Chor, begleitet von Ursula Jänich am Klavier, vermittelte die Weihnachtsbotschaft musikalisch

## Gott ist da – im Leben jedes Menschen

### Die Vollzeit-Klassen feiern gemeinsam Weihnachten

**20.12.2019** ■ „Vom König, der Gott sehen wollte“ lautet der Titel einer beeindruckenden Legende nach Leo Tolstoi. Davon inspiriert, stand der Weihnachtsgottesdienst am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien unter dem Thema „Du bist da“.

Denn genau das ist es, was Christen an Weihnachten feiern: dass in Jesus Gott ganz und für immer bei den Menschen „da“ ist. Dass Gott „da“ ist im Leben jedes Menschen, dass er „da“ ist im Kleinsten, Unscheinbaren. Das ist auch die Entdeckung, die der König, der Gott sehen wollte, machte. Letztlich erkannte er im Tausch der Rolle mit einem Hirten, was Gott macht.

Den Studierenden des Übungsfaches „Darstellendes Spiel“ (Leitung

Susanne Pelikan) gelang es, die Legende in ein szenisches Spiel umzusetzen und die Mitfeiernden in diese Botschaft mit hineinzunehmen. Feinfühlig gestaltete der Chor (Leitung Ursula Jänich) die Feier mit ansprechenden Liedern mit.

Die Atmosphäre in der Aula des Gymnasiums bot für all das einen geeigneten Rahmen. Und so konnten hoffentlich viele der Mitfeiernden in der Erfahrung,

**Mithilfe des Hirten konnte sich des Königs Wunsch, Gott zu sehen, erfüllen**

### Zeit der Stille

**02.–20.12.2019** ■ Traditionell beginnen die Schulwochen an der Fachakademie im Advent etwas anders als im Rest des Schuljahres – wie es dem Advent als Zeit der Besinnung, der besonderen Erfahrungen, der Gemeinschaft geziemt. Ein besonderer Ort der Erfahrung der Schulgemeinschaft sind die Adventsmeditationen, die jeweils an den Montagen von Studierenden für Studierende gestaltet werden. Sie geben thematische Impulse zum Nachdenken, Stillwerden und Nachspüren der Botschaft Gottes. Den vorbereitenden zweiten Klassen der Vollzeitausbildung ist es gelungen, durch Stille, Gesang und eine ansprechende Gestaltung diese Minuten zu einem „dichten“, erfahrungsgefüllten Moment werden zu lassen.

Melanie Spranger

dass Gott für alle und jeden da ist, in die verdienten Weihnachtsferien gehen.

Melanie Spranger





**Das Kita-Konzept  
aus Skandinavien.  
Für Natur- und  
Entdeckerfreu(n)de.**

Bist du dabei?

**Freue dich auf die Möglichkeit, unser teiloffenes Konzept  
in der Praxis aktiv mitzugestalten und zu begleiten!**

Wir suchen motivierte Entdeckerfreunde für unsere  
Kita-Neueröffnungen in München

- **Erzieher im Anerkennungsjahr (m/w/d) und**
- **Erzieher (m/w/d)**

[www.espira-kinderbetreuung.de](http://www.espira-kinderbetreuung.de)



**Mach den Schritt in die Espira Familie!  
Wir freuen uns auf dich!**

## Verschiedenheit ist normal

### Eine erfahrene Praktikerin gibt Einblick in ihre heilpädagogische Arbeit

**23.01.2020** ■ Inklusion und Integration – wie unterscheiden sich diese beiden Herangehensweisen der sozial- und heilpädagogischen Arbeit in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe? Dieser Frage ging Franziska Dörr, Erzieherin und Heilpädagogin im Kindergarten Pfiffikus in Dorfen, bei einem Vortrag vor Studierenden der F 2 (Vertiefungsgebiet PML) nach und gab einen interessanten Einblick in die Grundhaltung ihrer inklusiven Arbeit.

Sehr gut nachvollziehbar beschrieb die Referentin den Weg vom Nebeneinander der Integrativgruppe und „Regelgruppen“ im Kindergarten Pfiffikus hin zum Miteinander als Inklusionsgruppen, die sich die „Verschiedenheit

als Normalität“ zum Prinzip gemacht haben. Auf Fotos und in Videosequenzen konnten die Studierenden die Umsetzung der heilpädagogischen Arbeit von Franziska Dörr mitverfolgen und ihren Grundsatz der spielorientierten Förderung nachvollziehen.

Um ihre Arbeit auch praktisch vorstellbar zu machen, stellte Franziska Dörr im Anschluss an ihren Vortrag eine Vielzahl von Materialien zur Verfügung, die die Studierenden interessiert ausprobierten.



**Franziska Dörr (Mitte) hatte zahlreiche Materialien mitgebracht, um zu zeigen, wie in der Heilpädagogik gearbeitet wird**

Sabine Meyer

## Zu Besuch im Zwergenschloss

### Die F 1b und 1c unternehmen eine Exkursion im Fach Krippenpädagogik

**07.02./06.03.2020** ■ Wissenschaftliche Studien verdeutlichen die Notwendigkeit qualitativ hochwertiger Bildung und Erziehung in der außerfamiliären Betreuung für Kinder von null bis drei Jahren. Es muss größtmögliche Qualität geboten werden, um sowohl stabile Beziehungen als auch eine anregungsreiche Umwelt sicherzustellen.

In der Kinderkrippe Zwergenschloss in Eching ist diese Forderung durch das in allen Bereichen hervorragend durchdachte Konzept für die Studierenden erlebbar, sichtbar und nachvollziehbar. Bei der äußerst fachkundigen Führung der Krippenleitung

Elke Höfler und der stellvertretenden Leitung Beate Peißinger-Maier erfuhren die Studierenden der Vollzeitklassen F 1b und F 1c sehr viel über die Arbeit in der Einrichtung, beispielsweise in Bezug auf den Tagesablauf, die Konzeption und das besondere Raumkonzept, für das die Krippe im November 2015 das Qualitätssiegel „besonders entwicklungsfördernd“ von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V. erhalten hat. Im Anschluss an die Führung stellten sich die beiden Leiterinnen den Fragen der Studierenden, wodurch diese weitere wichtige

Einblicke in die Arbeit mit den Krippenkindern gewinnen konnten.

Dieser Besuch war eine große Bereicherung für alle, die dabei waren. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Elke Höfler und Beate Peißinger-Maier für ihr Engagement und dass sie unseren Studierenden einen Einblick in ihre Einrichtung ermöglicht haben!

Gerlinde Seitz

## Mehr als nur Hausaufgaben

### SPS-2-Praktikant\*innen erkunden Freizeitprogramm im Hort

29.01.2020 ■ Um ihre Ausbildung um weitere Eindrücke aus der Praxis zu ergänzen, besuchte die Klasse SPS 2c den Hort Palladi in Landshut. Einrichtungsleiter Christian Föckersperger übernahm die Führung durch ein Haus, das 115 Kinder und Jugendliche in fünf Gruppen betreut und rund 20 Prozent integrative Plätze anbietet.

Besonders von den vielen Freizeitmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen waren die Praktikant\*innen begeistert. In einem großen Freizeitraum ist neben einer „Lego-Ecke“, Büchern und Spielen die sogenannte „KiBar“ untergebracht. In dieser bereiten die Schüler\*innen eigenständig Getränke und Snacks zu und verkaufen diese zum Selbstkostenpreis an andere



Kinder und Jugendliche aus der Einrichtung. In einem „Farbraum“ besteht für sie die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Farben und Materialien kreativ auszudrücken.

Jugendlichen bietet der Hort einen Raum zum „Chillen“, in dem auch Videospiele zum gemeinsamen „Zocken“ zur Verfügung stehen. Der große Außenbereich bietet vielseitige Möglichkeiten zum Austoben: Fußball, Tischtennis, Basketball und Bogenschießen sind nach der Schule sehr beliebt.

In der Zeit zwischen dem Ankommen im Hort und dem Mittagessen in der hauseigenen Mensa können sich die Kinder frei nach ihren individuellen Bedürfnissen beschäftigen. Neben der indirekten Förderung in der Freizeit bekommen Kinder mit besonderem Förderbedarf in der „Lebensmeisterei“ gezielte heilpädagogische Angebote. Ihre Hausaufgaben erledigen die Schüler\*innen in ihren Gruppenräumen. Dabei erhalten sie Unterstützung und werden von ihren Betreuer\*innen motiviert und beim Lernen begleitet.

Der Besuch im Hort Palladi räumte mit dem Vorurteil, dass ein Hort im Wesentlichen für die Hausaufgabenbetreuung der Kinder zuständig sei, gründlich auf. Die SPS-2-Praktikant\*innen konnten unmittelbar erleben und spüren, wie das umfassende Angebot eines Hortes den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden kann und wie wichtig der Beitrag von pädagogischen Fachkräften für deren Entwicklung ist. Sara Mersmann

**Kreativ und individuell: Kunstwerke im „Farbraum“ des Hortes Palladi**

## Was tun bei Kindeswohlgefährdung?

12.02.2020 ■ Ein ganzer Seminartag im Berufspraktikum befasste sich mit dem Thema „Kinderschutz“. In Fachvorträgen zu den Themen „Selbst sicher kommunizieren: Recht durchsetzen“ von Schulleiter Dr. Stefan Brembeck sowie „Lass uns reden“ von Andrea Richter (Referentin der „Respect Coaches“) wurde deutlich, dass die Kommunikation eine wesentliche Voraussetzung für ein professionelles und couragiertes Handeln im Bereich Kinderschutz ist.

Direkte Einblicke in das Arbeitsfeld Kinderschutz vermittelte am Nachmittag Andreas Bach, der als Kinderschutzfachkraft (ISEF) seine Tätigkeit sowie auch die Kooperation zwischen Einrichtungen, Eltern und der ISEF anhand praktischer Beispiele vorstellte. Und mit Beate Gervasoni, der Leiterin des Kreisjugendamtes Landshut, referierte eine weitere erfahrene Fachkraft über die Rolle und die Aufgaben des Jugendamtes bei Fragen von Kindeswohlgefährdung.

Rückblickend lässt sich sagen: Der Tag bot eine abwechslungsreiche Auseinandersetzung mit einem bedeutsamen Thema. Dass sich die eigenständige Vorarbeit der Berufspraktikant\*innen auf Basis der aktuellen Publikation von Jörg Maywald zum Thema „Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen“ gelohnt hat, zeigten ihre vielen Wortbeiträge und Nachfragen in Anschluss an die Vorträge. So konnte das Planungsteam (Dr. Stefan Brembeck, Lisa Kirmaier, Anja Voerkelius, Martha Zeilhofer) am Ende eine positive Bilanz ziehen.

Martha Zeilhofer



Noch ohne Mundschutz und Abstandsregeln:  
die F-1-Klassen am Tag des Abschieds von Benediktbeuern

## Ein Besuch mit Tradition

### Die F-1-Klassen verbringen Tage der Orientierung in Benediktbeuern

**17.–19.02.2020** ■ Zwischen Orkantief Sabine und Schulfasching verbrachten die Studierenden der ersten Vollzeit-Klassen mit ihren Klassenleitern Elisabeth Strasser (1a), Dr. Udo Schreyer (1b) und Stefanie Schneider (1c) drei Tage der Orientierung im Aktionszentrum der Salesianer in Benediktbeuern. Hier hatten die Studierenden nicht nur die Möglichkeit, ihre Klassenge-

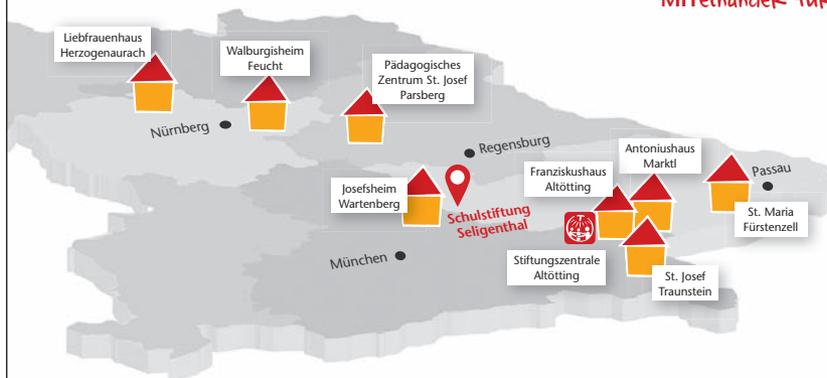
meinschaften zu festigen, sondern auch an Workshops zu Zeitmanagement, Kommunikation und Trauerbewältigung teilzunehmen. Die wunderschöne Umgebung lud außerdem zu ausgiebigen Spaziergängen bei Sonnenschein und Frühlingstemperaturen ein. Nach einem besinnlichen „Gute Nacht“-Impuls fanden die Tage bei Spiel und Trank in der Klosterschänke

schließlich ihren Ausklang. Abgerundet wurden die Tage der Orientierung durch die von den Studierenden gestaltete Abschlussfeier am Tag der Abreise.

Herzlichen Dank an den Verein der Freunde und Förderer unserer Fachakademie für die finanzielle Unterstützung und an die Studierenden und Kollegen für die schöne gemeinsame Zeit!

Stefanie Schneider

## Unsere Standorte:



## Stiftung SLW Altötting

MITEINANDER für Kinder und Jugendliche Seit 125 Jahren

### Praktikums-Check ✓

Die Stiftung SLW bietet Schülerinnen und Schülern der Fachakademien für Sozialpädagogik vielfältige Einsatzmöglichkeiten während der Schnupper- und Blockpraktika, Stellen für das SPS I, SPS II, das OptiPrax sowie für das Berufspraktikum unter fachkundiger Anleitung.

## Bildung, Betreuung, Erziehung, Förderung, Therapie und Schutz:

Das sind die Betätigungsfelder der Pädagoginnen und Pädagogen in der Stiftung SLW Altötting.

Die Arbeit mit Kindern in den KiTas der acht bayerischen SLW-Einrichtungen, die sozial-emotionale Förderung von jungen Menschen in den sozialpädagogischen Tagesgruppen sowie die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in ihrer individuellen Entwicklung in den teil- und vollstationären Angeboten der Jugendhilfe erfordern neben hoher Professionalität eine tief empfundene Berufung für diese Aufgabe.

Die rund 1.500 MitarbeiterInnen der Stiftung SLW üben nicht nur einen Job aus, sondern sie übernehmen aktiv gesellschaftspolitische Verantwortung für rund 2.300 Kinder und Jugendliche und leisten ihren Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen.

Aus diesem Grund betrachtet die Stiftung SLW die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und ein hohes Maß an Wertschätzung den MitarbeiterInnen gegenüber als wichtigste Grundvoraussetzung für den Erfolg der sozialpädagogischen Arbeit.

### Die Stiftung SLW bietet allen Mitarbeiter/innen:

- ✓ Vergütung nach dem **Top-Tarif** im Sozial- und Erziehungsdienst in Bayern (AVR Caritas)
- ✓ Eine wertschätzende und kollegiale Arbeitsatmosphäre in multiprofessionellen Teams
- ✓ Übernahme in unbefristete Arbeitsverhältnisse
- ✓ Heim- und Schichtzulagen, Leistungsentgelt, zusätzliche Leistungen im Krankheitsfall, Betriebsrente, Jahressonderzahlung



[www.slw.de](http://www.slw.de)





Fasching 2020  
Die Sechzigerjahre





Wer läuft bei solchem Jubel nicht zu sportlicher Höchstform auf?

## Dabei sein ist alles

### SPS-Praktikant\*innen unterstützen Sportveranstaltung

**04.03.2020** ■ Seit vielen Jahren kooperiert unsere Fachakademie beim Spiel- und Sportfest der Landschuter Werkstätten mit der Lebenshilfe Landshut e. V. Für die Praktikant\*innen des SPS 2 ist die von Erich Winkler organisierte Veranstaltung in den Räumen der Turngemeinde Landshut eine gute Gelegenheit, um Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu sammeln.

Dabei hatten sie alle Hände voll zu tun: Zunächst galt es, die Spiel- und Sportstationen (Kegeln, Rollbrettfahren, Kickern und verschiedene Hürden- und Hindernisparcours) gemeinsam aufzubauen. Im Anschluss wurde die olympische Flagge gehisst und alle Teilnehmer\*innen aus Rottenburg, Landshut, Vilsbiburg, Kehlheim und Mainburg wurden mit einem großen Applaus begrüßt.

Die Praktikant\*innen gaben den Sportler\*innen Hilfestellung und feuerten sie fleißig an. Unterstützt von guter Musik, jubelnden Zuschauern und der Moderation von Anita Rose (Begleitender Dienst Betrieb Altdorf) gaben alle ihr Bestes. Zum Abschluss wurden die Teilnehmer\*innen mit Urkunden geehrt, und auch die Praktikant\*innen bekamen ein kleines Geschenk als Dankeschön für ihren Einsatz.

Gut gelaunt und um eine wertvolle Erfahrung reicher konnten wir uns wieder auf den Heimweg machen. Wenn es nächstes Jahr erneut heißt „Herzlich willkommen zum Spiel- und Sportfest“, dann ist unsere Fachakademie gerne wieder mit dabei!

Anja Voerkelius

## Kultur des Nachdenkens

**11.03.2020** ■ Philosophieren ist eine grundmenschliche Tätigkeit. Aber Philosophieren mit Kindern – geht das? Christian Föckersperger, Leiter des Hortes Palladi in Landshut, zeigte im Rahmen einer Informationsveranstaltung für unsere Berufspraktikant\*innen äußerst anschaulich auf, dass jedes Lebensalter einen Zugang zum Philosophieren habe und dass Philosophieren im pädagogischen Alltag etwas elementar Wichtiges sei.

Bereits das Staunen, Wundern und Erkunden der Welt eines Kleinkindes seien Anfänge des Philosophierens und endeten in einer Tätigkeit, die sich im Gespräch vollziehe. Um in der Philosophie gemeinsame Definitionen zu finden, seien Mut und Offenheit zum Nach- und Weiterdenken gefordert. Es gelte, das eigene Weltbild zu hinterfragen und andere Weltbilder zu erkennen. Hierfür bräuchten Kinder Pädagog\*innen, die sie ernst nähmen und unterstützten und nicht durch Fragestellungen beeinflussen. Kindern so in ihrem Denken zu begegnen, setze Kommunikation auf Augenhöhe voraus, eine Atmosphäre der Offenheit, in der das Teilen von Gedanken, Ideen und Überzeugungen im Fokus stehe. Somit sei Philosophieren als dialogisches Ineinander-Einfinden und -Hineindenken zu verstehen.

Der Referent ermutigte die Berufspraktikant\*innen, sich auf einen spannenden Weg zu machen. Philosophieren sei aber nicht als Zusatzangebot zu verstehen, sondern solle möglichst spontan im Alltag einfließen. Wenn den Fragen der Kinder mit steter Dialogbereitschaft begegnet werde, könne sich auch eine Kultur des Nachdenkens und Philosophierens entfalten.

Veronika Hutzenthaler

## Arbeiten bei der Lebenshilfe Freising

- Integrative Kindergärten
- Horte
- Krippen
- Ambulant Unterstütztes Wohnen
- Heilpädagogische Tagesstätte
- Schule
- Förderstätte

- Kleine Gruppen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Weiterbildungen
- Perspektiven



**Lebenshilfe**  
Freising e.V.

**Wir freuen uns auf dich!**

Melde dich: [karriere@lebenshilfe-fs.de](mailto:karriere@lebenshilfe-fs.de)

08161 4830 141

oder besuche unser Jobportal:



## Dem eigenen Fußabdruck auf der Spur

### Ein Parcours gibt Aufschluss über die ökologischen

13.03.2020 ■ Unser Lebensstil in Deutschland verbraucht deutlich mehr Rohstoffe, als die Natur jedem Erdenbürger im Durchschnitt zur Verfügung stellen kann. Würden alle Menschen auf der Welt so leben wie wir, bräuchte die Menschheit eine Fläche von 2,6 Erden. Um die Ressourcenverschwendung in den reichen Ländern aufzuhalten, ist es notwendig, in Politik und Wirtschaft sowie im Verhalten des Einzelnen Veränderungen zu bewirken. Deshalb sollten schon Kinder frühzeitig für die Themen und Probleme nachhaltiger Entwicklung sensibilisiert werden. Pädagogische Konzepte mit sinnvollen Handlungsvorschlägen für den Alltag können dabei der Angst und Resignation entgegenwirken und einen verantwortungsbewussten Lebensstil fördern.

Um sich auf diese Aufgabe in der Praxis vorzubereiten, setzten sich die Studierenden der F-2-Klassen mit dem Modell des „ökologischen Fußabdrucks“ auseinander. Es geht darum, den Rohstoff- und Energieverbrauch eines Landes oder des Einzelnen in Form der dafür benötigten Landfläche darzustellen. Begleitet wurden die Studierenden von Andrea Gerung, Leiterin des „Eine-Welt-Ladens“ in Landshut. Sie ermöglichte ihnen, mithilfe eines Parcours von 38 Fußspuren Fragen zum eigenen Verhalten in den Bereichen Ernährung, Energie, Mobilität und Konsum zu beantworten und den persönlichen Fußabdruck abzuschätzen.



### Folgen unseres Lebensstils



Die Studierenden der F-2-Klassen konfrontierten sich mit den Folgen ihres eigenen Konsumverhaltens

Es bleibt zu hoffen, dass die hier gelegte Saat in der Praxis aufgeht.

Martha Strebl

## Raus aus der Komfortzone

### Studierende der F 2 verbringen ein erlebnispädagogisches Wochenende



13.–15.03.2020 ■ Mit einem dreitägigen Ausflug nach Kelheim, der unter dem Motto „Raus aus der Komfortzone!“ stand, endeten in diesem Schuljahr die Übungen zur Erlebnispädagogik. Theoretisch kannten die Studierenden das Komfortzonen-

Landscape – Reflexion des Ausflugs anhand einer Landkarte

Modell bereits, aber Theorie und Praxis sind ja bekanntlich zwei unterschiedliche Dinge. Manchmal muss man Theorie erleben, um sie besser zu verstehen.

Der Einstieg ins Wochenende gestaltete sich noch relativ gemütlich, es ging erst einmal darum, die Zimmer in der Jugendherberge zu beziehen, den Ort zu erkunden, uns zu bespre-



Der Wald – auch für Große ein Abenteuer-Terrain

chen und am Lagerfeuer und beim gemeinsamen Grillen auf die kommenden Herausforderungen einzustimmen.

Richtig anstrengend wurde es dann am Samstag. Gleich nach dem Frühstück machten wir uns mit Karte und Rucksack auf den Weg und unternahmen eine ganztägige Wanderung, bei der wir eine Strecke von 24 Kilometern

zurücklegten. Die Führung und Orientierung mit der Karte übernahmen die Studierenden dabei selbst.

Am Sonntag ging es nach dem Säubern der Zimmer mit dem Rad nach Riedenburg und wieder zurück. Hier zeigte unser Tacho am Ende 34 gefahrene Kilometer an. Unterwegs legten wir einen Zwischenstopp bei den Klau-



Die Befreiungshalle haben die Studierenden im Sturm erobert

senhöhlen ein, wo wir zwei größere und eine schmale Höhle besichtigten. Platzangst war hier nicht von Vorteil, da eine der Höhlen eng und sehr dunkel war.

Am Ende der Tour waren wir alle froh, das Wochenende geschafft zu haben. Es war schön, mit dieser großartigen Truppe unterwegs gewesen zu sein!

Matthias Lossa



Die Klausenhöhlen sind kein Ort für Menschen mit Platzangst



Ein Sonntagsausflug mit Fahrrad



Das Bällebad ist nicht nur für Kinder ein vergnüglicher Ort

Hinter mir liegt das erste Jahr meiner Erzieher\*innen-Ausbildung im Sozialpädagogischen Seminar, das ich im Kinderhaus Friedrich Oberlin in Ergolding in der Regelgruppe absolviert habe. Eine meiner Hauptaufgaben war die Betreuung der Kinder. Zu Anfang unterstützte ich dabei eine pädagogische

## Neuland Kindergarten

### Als SPS-1-Praktikant\*innen lernen, mit Profi-Augen zu sehen

gogische Fachkraft. Nach und nach übernahm ich die eigenständige Betreuung einer Kleingruppe. Bald lernte ich, dass die Beobachtung im Alltag sehr wichtig ist, um die Interessen der Kinder zu erkennen, auf sie einzugehen bzw. darauf abgestimmt ein pädagogisches Angebot zu planen und durchzuführen. Außerdem unterstützte ich die Fachkräfte bei Ausflügen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten sowie der Begleitung der Kinder beim Start in den Kindergarten.

Auf alle diese Aufgaben war ich durch mein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Kinderkrippe zwar gut vorbereitet, doch konnte ich trotz dieser Erfahrungen viel Neues dazulernen. Die Arbeitsweise in einem Kindergarten ist ganz anders als in einer Krippe und der Alltag ist viel abwechslungsreicher. Eine wichtige Erfahrung war es auch, bei der Durchführung von Angeboten flexibel zu bleiben und die erstellte

Ausarbeitung nur als Grundlage zu nehmen. Pädagogische Aktivitäten laufen in der Regel größtenteils anders ab als geplant.

Das Thema Konfliktlösung fiel mir beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten besonders schwer, da man dies – je nach Zielgruppe – ganz unterschiedlich angehen muss. Während man bei ganz kleinen Kindern den Konflikt selbst lösen und den Kindern klare Anweisungen geben muss, gibt man Kindergartenkindern Lösungsvorschläge oder überlässt ihnen selbst die Lösungsfindung. Oft tragen Kompromisse dazu bei.

Außerdem war die Eingewöhnung der vielen neuen Kinder in die Gruppe eine besondere Herausforderung. Deren Integration dauerte länger als geplant. Jedoch konnte ich mir dadurch viele Eingewöhnungstechniken von den pädagogischen Fachkräften anschauen. Julia Huber, SPS 1c

## Lernen, Bindung zuzulassen

### Das erste Jahr einer SPS-2-Praktikantin in einer Kinderkrippe

Mein zweites Ausbildungsjahr habe ich in der Kinderkrippe Storchenest absolviert. Während meiner Arbeitszeit war ich hauptsächlich mit den Kindern zusammen, habe mich um ihre Grundbedürfnisse gekümmert oder „einfach nur“ mit ihnen gespielt. Die Basis dafür ist eine sichere Bindung zwischen Praktikantin und Kind. Das fiel mir anfangs wirklich schwer. Ich wusste nicht, wo die Mitte zwischen „Grenzen setzen“ und „Bindung zulassen“ war.

Letztes Jahr, im Kindergarten, war das um einiges leichter, weil die Kinder älter waren und ich durch die Sprache leichter Bezug zu ihnen fand.

Nach meinem Praxisbesuch habe ich das Thema ausführlich mit meiner Anleiterin reflektiert und mich selbst viel damit auseinandergesetzt. Durch interne Umstellungen sollte ich in eine andere Gruppe wechseln und bekam eine neue Anleiterin. Dies sah ich als Chance an, neu anzufangen und stabile

Beim gemeinsamen Spiel kann sehr viel mehr entstehen als nur ein gelungener Sandkuchen



Bindungen zu den Kindern der neuen Gruppe aufzubauen. Dies gelang mir auch sehr gut. Der Bezug zu den Kindern wurde immer besser und ich wuchs gut in meine Rolle hinein.

Doch auf einmal kam die Covid-19-Pandemie und es hieß: „Nur noch Notbetreuung möglich!“ Lange habe ich die Kinder nicht gesehen und schon befürchtet, dass sie mich nicht mehr erkennen, wenn sie mich wiedersehen. Als es dann soweit war und ich wieder mit den Kindern arbeiten durfte, kam ich in den Gruppenraum und begrüßte alle. Keine Antwort der Kinder. Sie schauten mich ziemlich unsicher an. Doch relativ schnell fanden sie den Bezug zu mir zurück. Sie kamen wieder auf mich zu. Da wusste ich: Ich habe eine sichere Bindung zu ihnen aufgebaut!

Stefanie Felde, SPS 2c

## SPS-Reflexionsgruppen

### An der Erzieherpersönlichkeit arbeiten

Viele Studierende „stöhnen“ bis zum Ende ihrer Ausbildung, wenn ständig die Aufforderung erfolgt, die Qualität der geleisteten pädagogischen Arbeit zu reflektieren. Sie werden kontinuierlich damit konfrontiert, dass ein Erkennen, Verändern und Entwickeln nur gelingen kann, wenn die Bereitschaft besteht, sich mit der eigenen Persönlichkeit und den eigenen fachlichen Kompetenzen auseinanderzusetzen. Weil sich diese Anstrengung lohnt und auch im späteren Berufsleben unabdingbar ist, beginnen die Praxislehrkräfte bereits im Sozialpädagogischen Seminar, mit den Praktikant\*innen die Schule des Reflektierens einzuüben. Dazu

treffen wir uns in jedem Halbjahr in den Reflexionsgruppen und tauschen uns intensiv zu aktuellen Themen und Aufgaben in den Praxisstellen aus. Ziel ist es zu informieren, zu beschreiben, zu verstehen, aber auch zu bewerten: Was geht mir im Kopf um? Was liegt mir am Herzen? Was liegt mir noch im Magen? Was kann ich besonders gut? Was möchte ich gerne verändern? Was raubt mir meine Energie? Bei all diesen Fragen versuchen wir vor allem, nicht mit schnellen Ratschlägen zu agieren, sondern einander zuzuhören, denn die Erfahrungen und Ideen aller Teilnehmer\*innen sind wertvoll und unterstützend.

Angelika Pickal

Anzeige

# WOLKEN- (M/W/D) KRATZER

Als **BERUFSPRAKTIKANT** lockst Du auch mal bei Regen die Sonne raus!

Bewirb Dich jetzt:  
[wichtel-muenchen.com/karriere-und-jobs](https://wichtel-muenchen.com/karriere-und-jobs)



#WICHTELTRAUMJOB

#WICHTELSPIRIT



Für eine glückliche Kindheit

## Es geht um Breitbandausbildung

### Die Studierenden lernen verschiedene Arbeitsfelder kennen

In den beiden Jahren der Vollzeitausbildung überwiegt zwar der Unterricht, trotzdem hat die Praxisausbildung einen hohen Stellenwert.

#### Begleitpraktikum

Die F-1-Klassen starteten mit einer Schnupperwoche ins Begleitpraktikum. In Absprache wählten die Studierenden mit ihrer Anleitung ein Beobachtungschild, das sie in ihrer Entwicklung besonders begleiten sollten. Dabei steht der Transfer der Theorie in die Praxis im Fokus, etwa durch die Beschreibung einer Situation, die nach den Bildungs- und Lerngeschichten analysiert wird. Daraus werden Ideen für die weitere individuelle Begleitung des Kindes entwickelt, die in der Praxis umgesetzt werden können. Um die Zusammenarbeit mit dieser zu vertiefen und die Studierenden in ihrem eigenen Lernprozess zu unterstützen, führten die Praxislehrkräfte heuer erstmals mit jeder Anleitung ein Telefongespräch. Die Resonanz darauf war sehr positiv.

#### Blockpraktikum

Normalerweise dient das Blockpraktikum dazu, weitere sozialpädagogische Arbeitsfelder kennenzulernen. Die aufgrund der Corona-Pandemie erlassenen Einschränkungen, z. B. das Betretungsverbot in heilpädagogischen Heimen, schränkten uns bei der Auswahl von Praktikumsstellen allerdings deutlich ein. Umso mehr freut es uns, dass wir den Studierenden der ersten Klassen vom 22. Juni bis 22. Juli 2020 ein Praktikum entweder in der Betreuung von Schul- oder von Krippenkindern ermöglichen konnten. Dabei mussten sie sich nicht nur auf eine neue Zielgruppe einstellen, sondern auch die Herausforderung meistern, erzieherische Arbeit unter Einhaltung der Hygieneregeln zu planen und zu leisten. Nicht selten stellte sich die Frage, welche pädagogischen Aktivitäten unter diesen Rahmenbedingungen überhaupt umsetzbar sind. Ein besonderes Dankeschön geht an die Einsatzstellen, die unseren Studierenden in dieser Zeit

einen Praktikumsplatz geboten, sie begleitet und angeleitet haben!

#### Hortpraktikum

Das unterrichtsbegleitende Praktikum im zweiten Jahr der Vollzeitausbildung teilt sich auf in ein internes und ein externes Hortpraktikum. Beim externen gehen die Studierenden mittwochs in die Einrichtungen, bringen sich bei der Lern- und Hausaufgabenbegleitung sowie Freizeitpädagogik ein und erproben dabei ihr im Unterricht erworbenes Fachwissen. Beim internen Hortpraktikum planen sie zu zweit eine Aktivität, die sie mit den Grundschülern des Seligenthaler Hortes durchführen. So gestalteten die Hortkinder zum Beispiel ein Glückstagebuch, philosophierten oder errieten Dialekte. Auch die Studierenden, die beobachtend dabei sind, erweitern ihr methodisches Repertoire an pädagogischen Aktivitäten für die Praxis. Die abschließende Reflexionsrunde in der Praxisklasse schult die Fähigkeit, wertschätzendes Feedback zu geben und anzunehmen (s. S. 50).

Bernadette Lehner,  
Koordination Praxisausbildung

## Die Grundbedürfnisse stehen im Fokus

### Eine F-1-Praktikantin taucht in die Welt von Krippenkindern ein

„Hallo, Kinder! Ich bin Carina, und ich darf mir in den nächsten Wochen eure Kinderkrippe anschauen.“ Mit diesen Worten begrüßte ich an meinem ersten Tag im Blockpraktikum die „Bären“-Kinder im Morgenkreis. Viele Augen musterten mich eindringlich, und ich konnte die verschiedensten Gefühlsregungen darin entdecken: Während mich manche neugierig anstahl-

ten, beäugten mich andere Kinder eher verdutzt und fragten sich vielleicht, warum ich wohl hier sei.

Ich selbst fühlte mich auf Anhieb sehr wohl in der Kinderkrippe St. Martin in Vilsbiburg. Der herzliche Empfang seitens meiner Anleitung Katharina, der freundliche Umgang im Team, die offenen und hellen Räumlichkeiten und auch der Garten mit seinen vielfäl-

tigen Spielmöglichkeiten – alles war sehr einladend. Und das Leitbild der Einrichtung gefiel mir ebenfalls äußerst gut: „Die Bedürfnisse und die Rechte eines Kindes bilden das Fundament der pädagogischen Arbeit. Eine feste Bezugsperson macht jedes Kind behutsam mit dem Krippenalltag vertraut. Sehr großer Wert wird auf eine ganzheitliche Förderung gelegt, die sich am Erfahrungs- und Entwicklungsstand des Kindes orientiert.“ Dieser Grundsatz, welcher auch meinen eigenen Werten entspricht, war fest ➡



# Lebenshilfe Landshut e. V.

Die **Lebenshilfe Landshut e. V.** betreibt derzeit 48 Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung in Stadt und Landkreis Landshut sowie den Landkreisen Kelheim und Dingolfing-Landau. Mit 11 Wohnheimen, 9 Werkstätten/Förderstätten, 7 Kindertageseinrichtungen, einer Förderschule, einer interdisziplinären Frühförderstelle, verschiedenen Tagesstätten und weiteren begleitenden/unterstützenden Diensten umfasst die Betreuung und Förderung der Menschen mit Behinderung durch die Lebenshilfe Landshut e. V. somit alle Altersstufen, von Kindereinrichtungen bis hin zum Arbeits- und Wohnbereich. Die Umsetzung der UN-Konvention zur Inklusion ist einer unserer Schwerpunkte.



**Für unsere Integrativen Kindertageseinrichtungen und Tagesstätten suchen wir:**



- **Erzieher (m/w/d)**
- **Kinderpfleger (m/w/d)**
- **Berufspraktikanten (m/w/d)**
- **Praktikanten SPS 1/2 (m/w/d)**

#### **Wir wünschen uns:**

Freude und Einfühlungsvermögen bei der Betreuung und Förderung von Kindern mit Behinderung unterschiedlichen Alters, Flexibilität und Initiative zur Umsetzung neuer Konzepte, Teamarbeit und Verantwortungsbewusstsein.

#### **Wir bieten für alle Stellen:**

Mitarbeit in einem interdisziplinären Team, ein vielseitiges und verantwortungsvolles Aufgabengebiet, eine der Aufgabenstellung entsprechende Vergütung mit zusätzlicher Altersversorgung sowie Möglichkeiten zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung.

#### **Konnten wir Ihr Interesse wecken?**

Dann wenden Sie sich bitte an unsere Personalabteilung oder senden uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen zu.

#### **Kontakt**

Lebenshilfe Landshut e.V.  
 Personalabteilung  
 Christian Halbig Tel.: 0871-97405830  
 Theresa Schult Tel.: 0871-97405831  
 Sandra Marzok Tel.: 0871-97405832

Spiegelgasse 207 - 84028 Landshut  
 E-Mail:  
[bewerbung@lebenshilfe-landshut.de](mailto:bewerbung@lebenshilfe-landshut.de)



in der pädagogischen Arbeit des Teams verankert. Die Pädagoginnen begegneten den Kindern durchweg mit Respekt und Achtung.

Mein erster Kontakt mit dem Arbeitsfeld Krippe ermöglichte mir viele neue Erfahrungen. Im Unterschied zu Kindergartenkindern müssen Krippenkinder gewickelt werden. Dadurch ist auch der Tagesablauf anders getaktet. Die pflegerischen Tätigkeiten haben einen viel höheren Stellenwert und beanspruchen mehr Zeit und Aufmerksamkeit. Und auch der tägliche Mittagsschlaf ist von großer Bedeutung. Ich durfte die Kinder bei diesem Tagesabschnitt beobachten und aktiv begleiten, indem ich sie z. B. mit dem Kinderwagen in den Schlaf „wagelte“.

Die Essenssituation war für mich ebenfalls ungewohnt. Sobald den Kindern das Lätzchen angelegt wurde,

konnte ich sie beim Üben im Umgang mit dem Löffel beobachten. Es war für sie gar nicht so einfach, das Essen auf dem Löffel zu balancieren und es dann noch in den Mund zu bekommen. Mir wurde klar: Viele scheinbar selbstverständliche Fähigkeiten müssen mit viel Übung und Geduld erlernt werden.

In der Kinderkrippe St. Martin serviert man das Essen als Buffet, sodass die Kinder selbstständig entscheiden können, wie viel und was sie essen möchten. Ich war sehr beeindruckt, als ich sah, wie sorgsam und bedacht bereits die Kleinsten ihre Mahlzeit gestalteten. Es war ersichtlich, dass das Essen nicht nur ein „Mittel zum Zweck“ war, sondern ein sinnliches Erlebnis für die Gruppe. Aufgrund dieser Beobachtung reflektierte ich mein eigenes Essverhalten und nahm mir vor, dem Beispiel der Kinder zu folgen und

wieder mit mehr Achtsamkeit und Intuition zu essen.

Die größte Herausforderung im Krippenalltag war für mich aber eindeutig die Kommunikation. Viele Kinder konnten sich noch nicht artikulieren, sodass es mir oftmals schwerfiel, sie akustisch zu verstehen. Glücklicherweise waren sie sehr geduldig mit mir, und so kamen wir letztlich doch noch auf einen gemeinsamen Nenner.

Insgesamt hat es mir in der Kinderkrippe St. Martin in Vilsbiburg sehr gut gefallen. Als Teil des Teams fühlte ich mich wirklich wohl und angenommen. In dieser kurzen Zeit habe ich das Kollegium und die Kinder sehr lieb gewonnen und wünsche ihnen nur das Beste für ihren weiteren Weg. Ich konnte wertvolle Erkenntnisse gewinnen, für die ich überaus dankbar bin.

Carina Bergmoser, F 1a

## Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

### Der Projektzeitraum für Erasmus+ wurde bis Mai 2023 verlängert

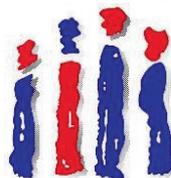
Nach der traditionellen Informationsveranstaltung zu Erasmus+ im Herbst, bei der die Projektteilnehmer\*innen des vergangenen Schuljahres den Studierenden der F 1 über ihre Erfahrungen während des Auslandspraktikums berichteten, ging es los mit den Planungen für 2020: ein neues Projektthema finden, den Antrag stellen, neue Projektpartner in anderen Ländern suchen, Studierende auswählen ...

Mit „back2nature, fit4future“ ist es dem Erasmus-Team gelungen, ein Projektthema zu kreieren, das den Zeitgeist trifft. Von der Bildungsagentur in Bonn, welche für die Erasmus+-Vergaben zuständig ist, wurden wir dafür mit einem „Sehr gut“ belohnt. Auf-

grund der Corona-Pandemie konnten die Studierenden der F 1 dann aber leider nicht am Projekt teilnehmen. Immerhin wurde der Projektzeitraum bis zum 31. Mai 2023 erweitert. So können wir zumindest die Studierenden der kommenden F-1-Jahrgänge ins Ausland schicken.

Und darum geht's bei „back2nature, fit4future“: Das fünfwöchige Projekt beginnt mit der Orientierungsphase, in der die Studierenden neben dem Kennenlernen der Einrichtung und der Kinder auch die Umgebung der Einrichtung in Bezug auf den Naturraum erkunden sollen. Es ist die Voraussetzung für die zweite Phase mit dem Titel „Die Natur mit allen Sinnen

erleben“. Gemeinsam mit den Kindern macht man sich auf Entdeckungsreise, geleitet von den Fragen: „Was wächst denn da? Was lebt denn da?“ Die dritte Phase schließlich steht unter dem Motto „Die Natur als Lebensgrundlage“. Dabei können sich die Kinder mit Photosynthese oder – ganz lebenspraktisch – mit der Verarbeitung regionaler Lebensmittel befassen. In der vierten Phase soll das kreative Gestalten im Mittelpunkt stehen, z. B. mit gesammelten Naturmaterialien Mandalas legen oder mit Blüten und Blättern drucken. Als Projektabschluss ist ein gemeinsames Naturfest in der Einrichtung geplant, bei dem auch ein Baum gepflanzt werden soll. [Susanne Mareck](#)



## THOMAS WISER HAUS

Heilpädagogik und Therapie



Wir bieten Erziehung für Jungen und Mädchen aus hoch belasteten Familien im stationären und teilstationären Rahmen, sowie ambulante Hilfen.



Wir sind ein starkes Team von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, HeilpädagogInnen und PsychologInnen.



Wir freuen uns auf Sie, wenn Sie ihr Fachwissen in der Praxis anwenden wollen, Ihre pädagogischen Ideale leben wollen, Lust haben auf die Arbeit und die Beziehung mit Kindern und Jugendlichen.



Werden Sie Teil der Gemeinschaft des Thomas-Wiser-Hauses.

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Standorte: Regenstauf,  
Regensburg, Straubing und Cham.

**Thomas Wiser Haus**

Heilpädagogik und Therapie

[www.thomas-wiser-haus.de](http://www.thomas-wiser-haus.de)

[info@thomas-wiser-haus.de](mailto:info@thomas-wiser-haus.de)

## Kein Grund zur Sorge

### Das Hortangebot – eine Aufgabe, an der man wachsen kann

Viele Fragen und Sorgen wirbelten uns am Anfang der F 2 durch den Kopf, wenn es um das Thema „Hortangebot“ ging. Ich kann vorweg sagen: Die meisten waren unbegründet. Machen die Kinder mit, obwohl sie uns nicht wirklich kennen? Klappt das Angebot überhaupt? Was muss ich bei der Ausarbeitung beachten? Welches Thema möchte ich überhaupt behandeln? Was, wenn es die Kinder nicht interessiert? Und so weiter und so fort.

Unsere Praxislehrkraft Veronika Hutzenhaler beantwortete uns immer wieder geduldig alle Frage, oft auch mehrmals. Besonders beruhigend wa-

ren für mich außerdem die Erzählungen von Freundinnen aus dem BP. Meine Klassenkameradin Melina Jenzig und ich hatten uns entschlossen, ein Theaterstück einzuführen. Genauer gesagt haben wir uns für einen kurzen Sketch entschieden. Da dieser natürlich sehr lustig war, fiel es uns leicht, auch die Kinder dafür zu begeistern. Unser Angebot war in dieser Hinsicht ein voller Erfolg.

Besonders interessant war aber die Reflexion aus der Klasse – bzw. in unserem Fall aus den beiden Klassen. Man bekommt viele nützliche Tipps und Hinweise mitgeteilt. Vor der Refle-

xion hat man zwar erst ein wenig Angst, eventuell ist sie einem sogar peinlich, aber sie ist definitiv der größte Erkenntnisgewinn des Hortangebots.

Als Tipp für die nächste F 2 möchte ich gerne zwei Dinge weitergeben:

■ Schaut mal in die Bücherei! Ihr werdet zu jeder Altersgruppe und zu jedem Thema sehr gute praktische Anregungen finden. Oft kann man sogar Ziele, die in den Büchern formuliert werden, sehr gut auf das eigene Angebot beziehen ...

■ Wählt ein Thema aus, das euch interessiert und begeistert! Eure Begeisterung wird sich immer auf die Kinder übertragen und ihr werdet keine Probleme haben, ihr Interesse für euer Angebot zu wecken! Eva Keil, F 2b

## Auf den letzten Metern zum Meisterstatus

### Der Weg zum Berufsabschluss war in diesem Jahr ein echter Hindernislauf

Das Berufspraktikum dient der fachgerechten Einarbeitung in die Berufspraxis. Hier wird den zukünftigen Erzieher\*innen nochmals Raum und Zeit gegeben, die in der bisherigen

Ausbildung gewonnenen theoretischen Erkenntnisse in der Praxis umzusetzen. Mit viel Elan und Neugierde haben sich in diesem Schuljahr 101 Berufspraktikant\*innen auf diesen neuen Ausbildungsabschnitt eingelassen. Eine wichtige Rolle haben dabei wieder die Praxisanleiter\*innen in den Einrichtungen übernommen. Sie waren Ansprechpartner, Begleiter und auch Modellvorbilder für das praktische Handeln. Außerdem wurden die Berufspraktikant\*innen von insgesamt

acht Praxislehrkräften in den Reflexionsgruppen betreut und unterstützt. Die Seminartage an der Fachakademie dienten dazu, Fachwissen zu vertiefen und eigene Erfahrungen aus der Praxis einzubringen und zu reflektieren. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag dabei auf „Recht und Organisation“.

Allerdings wurde dieses sehr bewährte Ausbildungssystem ab März durch die Corona-Pandemie für alle Beteiligten empfindlich gestört. Einrichtungen mussten geschlossen werden, oft wurden Notbetreuungen eingerichtet. In stationären Arbeitsbereichen sollten aber weiterhin Kinder, Jugendliche und Erwachsene rund um die Uhr betreut und begleitet werden. Dies alles warf eine Fülle an Fragen

Aus erster Hand informieren die Berufspraktikant\*innen beim „Speed-Dating“ mit den Studierenden der F 2 über mögliche Praxisstellen im letzten Ausbildungsjahr





So sieht es in der Praxis aus, wenn Corona das Heft in die Hand genommen hat

auf, die sowohl die Berufspraktikant\*innen und Praxisstellen als auch die Praxislehrkräfte und die Schulleitung an der Fachakademie beschäftigten und belasteten: Darf ich als Berufspraktikant\*in noch arbeiten? Wie soll ich meine Facharbeit fertigstellen, wenn ich für den Praxisteil keine Aktivitäten durchführen kann? Können wir in diesem Schuljahr überhaupt unseren Berufsabschluss bekommen?

Viele Telefonate, E-Mails und Online-Konferenzen waren nötig, um mögliche Vorgehensweisen zu entwickeln und den Berufspraktikant\*innen – immer unter Einhaltung der Hygienebestimmungen – den Berufsabschluss zu ermöglichen (s. S. 73).

Wir freuen uns sehr, dass wir alle – Berufspraktikant\*innen, Lehrkräfte und Schulleitung – diesen Hindernislauf mit Bravour genommen haben.

Ursula Jänich

## Man muss auch improvisieren können

### Herausforderungen im Berufspraktikum in schwierigen Zeiten

Das Berufspraktikum – und somit das letzte Jahr meines Studiums zum Erzieher – habe ich im Hort der Kita Pushtblume in Oberschneiding abgeleistet. Hier werden rund 40 Kinder im Grundschulalter betreut. Projekt- und Portfolioarbeit stehen im Vordergrund. Durch Montessori-Materialien sowie spezielle Brain-Gym-Übungen, welche ein festes Ritual vor der Hausaufgabenzeit darstellen, wird das Konzept abgerundet.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit lag – neben der Organisation und Gestaltung des Hortalltags mit den Kolleginnen – auf der Planung und Durchführung pädagogischer Aktivitäten. Auch die didaktisch sinnvolle Begleitung der Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben fiel in meinen Aufgabenbereich. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren galt es im Berufspraktikum, einen fließenden Einstieg in die zunehmend selbstständige sowie eigenverantwortliche Arbeit eines Erziehers zu finden und die gesammelten Theoriekenntnisse der letzten Jahre nun in der Praxis umzusetzen.

Im Sinne des Bezugserzieher-Systems war ich sowohl für Eltern als

auch für Lehrkräfte fester Ansprechpartner in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Durch gemeinsame Entwicklungsgespräche sowie die Dokumentation mittels des „Salzburger Beobachtungskonzeptes“ konnte ich fortwährend die Entwicklung und Interessen der Kinder verfolgen und im Bedarfsfall entsprechende Förderkonzepte für sogenannte *critical events* (Schlüsselmomente) erarbeiten.

Im Rahmen meiner Facharbeit wollte ich eine Theater-AG ins Leben rufen. Nach nur drei Treffen war die praktische Arbeit jedoch wieder zu Ende – Corona hatte die Bühne betreten. Und so kam nicht nur meine Theater-AG, sondern nahezu die gesamte pädagogische Arbeit des Hortes vorübergehend zum Erliegen. Nun galt es Möglichkeiten zu finden, wie sich der weitere pädagogische Prozess gestalten ließ. Da ist es nur gut, dass das Theater dafür eine ganz eigene Sparte besitzt, an die wohl alle Erzieher\*innen in dieser Zeit gebunden sind: die Improvisation ...

Martin Rudolf, F 3c

**Kunst und Werken SPS 1****Wenn es außer Papier nicht viel gibt**

In Zeiten von Corona war der Unterricht für mich als Kunst und Werklehrerin besonders spannend. Ich musste mich bei der Gestaltung meiner Arbeitsaufträge für den Online-Unterricht in die häusliche Situation der Erzieherpraktikant\*innen hineinversetzen: Welches Material oder Werkzeug hat ein junger Mensch heute zu Hause überhaupt zur Verfügung? Dabei ist mir schnell klar geworden, dass ich – abgesehen von einfachem Papier, Stiften und einer Schere – im Allgemeinen nicht viel erwarten durfte.

Corona hat uns aber auch einen Vorteil beschert: Die großen Museen haben viele Bilder aus ihren Sammlungen ins Netz gestellt, sodass es nicht notwendig war, bis ins Lenbachhaus nach München zu fahren, um sich mit Kunst auseinanderzusetzen. Das konnten wir nun online tun. Ein Auftrag bestand zum Beispiel darin, sich die Sammlung des Lenbachhauses anzusehen, ein „Lieblingsbild“ auszuwählen und, angelehnt an das Original, ein eigenes Werk zu kreieren.

Froh bin ich jedoch für die Erzieherpraktikant\*innen, dass wir in der ersten Schuljahreshälfte Themen wie z. B. „Land Art“ vor Ort im Stadtpark bearbeiten konnten, und zwar ganz analog!

Claudia Berner

Im nahe gelegenen Stadtpark versuchten sich die Schüler\*innen des SPS 1 als „Land-Art“-Künstler\*innen



## Online-Seminartag Raus in die Natur!

Ein fächerübergreifendes  
Unterrichtsprojekt nutzt den  
Lernort Isarauen

Das ein ganzer Seminartag im Sozialpädagogischen Seminar wegen Corona ins Wasser fällt, wollten wir nicht zulassen. „Wir“, das sind die Fachlehrkräfte Melanie Spranger (Religionspädagogik), Martha Strebl (Natur und Gesundheit), Claudia Berner (Kunst und Werken) und Matthias Lossa (Bewegung). Weil wir unseren Studierenden im SPS allerhand Fachliches und Brauchbares für die Praxis mitgeben wollen, packten wir den Unterrichtsstoff (Fachinformationen, Anleitungen und Aufgabenstellungen) in eine PowerPoint-Präsentation, stellten diese zusammen mit passenden Arbeitsaufträgen in unseren Online-Kurs – und dann ging das Ganze per it's learning an die Schüler\*innen.

Nun konnte sich jeder in seinem eigenen Tempo mit den fachlichen Inhalten befassen: Die Wiese entdecken, Blumen kennenlernen und auf die Schätze am Wegesrand achten – unter diesen Leitgedanken machten sich alle von ihrem Wohnort aus auf den Weg.

Was konkret auf der vorgeschlagenen Zehn-Kilometer-Wanderung, die mit Google Maps zu planen war, passiert ist, wissen wir Lehrkräfte nicht genau ... Schließlich durften die Schüler\*innen eigenverantwortlich entscheiden, welche Lieblingsblume sie per App bestimmen, welche Pflanzenfarben sie herstellen und verwenden, welche Tierspuren sie



Die Wanderroute mussten die Schüler\*innen eigenständig mithilfe von Google Maps planen

OBEN: Eine Mindmap zum Thema veranschaulichte, was alles möglich ist, wenn man sich auf die Geschenke der Natur einlässt

nachverfolgen und welche Geschichten sie sich von den Vogelstimmen, die am Handy aufgezeichnet wurden, erzählen lassen wollen. Aber wir kennen die Ergebnisse, die dabei entstanden sind und die die Schüler\*innen im Online-Kurs „Raus in die Natur“ am Ende eingestellt haben. Und wir können sagen, dass sie sehr erfreulich ausgefallen sind: Mit großer Sensibilität und Reflektionsbereitschaft haben sich die Schüler\*innen eingelassen auf eine ganzheitliche Entdeckung der Schöpfung Gottes und die Aufgabe, den Kindern ihre Schönheit zu vermitteln.

Matthias Lossa

Ihre Entdeckungen haben die Schüler\*innen auf Plakaten festgehalten

UNTEN RECHTS: In einer selbst gestalteten Erzählkiste wurden Fundstücke aus der Natur gesammelt



LINKS: Aus selbst angerührten Pflanzenfarben entstanden Blumenbilder



## Kunst und Werken SPS 2

## Hände im Einsatz

Im zweiten Jahr des Sozialpädagogischen Seminars werden die Aufgaben im Werkraum anspruchsvoller. So haben wir für den Hort- und Heimbereich gleich mal Laubsägearbeiten durchgeführt. Hierbei ist mir wichtig, dass die Schüler\*innen jede Technik zunächst per Handarbeit lernen. Die Maschinenarbeit wird in der F 1 eingeführt.

Neben dem Kennenlernen der wichtigsten Techniken haben wir immer wieder Stationenarbeiten eingebaut, welche besonders für den Krippenbereich relevant sind. Ein echter Höhepunkt ist die Einheit „Gipsmasken“ in der Faschingszeit. Hier dürfen sich die Schüler\*innen in Partnerarbeit Masken anfertigen.

Claudia Berner



Was auf den ersten Blick wie eine Kosmetik-Behandlung aussieht, ist in Wirklichkeit eine Partnerarbeit zum Thema „Masken aus Gips“



Die Einladung zum Balancieren hätten die Seligenthaler Kindergartenkinder sicher gerne angenommen

## Bewegungspädagogik

## Gut geplant und doch zerronnen

Im ersten Halbjahr ging es hauptsächlich um den Erwerb fachtheoretischen Wissens und praktischer Erfahrung in der Bewegungspädagogik. Die Studierenden der ersten Vollzeitklassen konnten vor allem im Krippen- und Elementarbereich Erfahrungen sammeln und die eigene Bewegungsfreude (meist) auf spielerische Weise ausleben.

Für das zweite Halbjahr planten die Studierenden eine themen- und zielorientierte Bewegungsaktivität, die sie leider im Rahmen des Unterrichts nicht mehr durchführen konnten. Corona hatte zur Folge, dass fachpraktische Inhalte nur noch „theoretisch“

oder allein zu Hause durchgeführt werden durften. Schwerpunkte der Online-Aufgaben waren dann zum einen die „Gesundheit der Erzieher\*innen“ und zum anderen „Kleine Übungen und Spiele im Freien“, die die Studierenden ab Ende Juni im Rahmen des Blockpraktikums umsetzen konnten.

Auch das traditionelle Kooperationsprojekt „Kinderturnen“ mit dem Kindergarten Seligenthal fand leider nur „theoretisch“ statt. Die Studierenden hatten eine abwechslungs- und erlebnisreiche Bewegungslandschaft geplant, die die Kinder aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht besuchen konnten.

Matthias Lossa

## Kooperation Deutsch & LMP & Werken

### Kinderbuchklassiker neu entdecken

Otfried Preußler – wer den Namen dieses Autors hört, hat sofort dessen etliche Kinderbücher im Kopf: „Die kleine Hexe“, „Der Räuber Hotzenplotz“, „Das kleine Gespenst“. Dass Preußlers Bücher in mehr als 50 Sprachen übersetzt und über 50 Millionen Mal verkauft wurden, ist kein Zufall.

Um unsere Studierenden mit dem Wert und der Aktualität seines Werks vertraut zu machen, haben sich die Fächer Deutsch, Werken und LMP zusammengeschlossen und gemeinsam eine Lesekiste oder einen Guckkasten zu Preußlers Büchern erstellt. Bei den Lesekisten wird der Inhalt eines Buches anhand verschiedener Gegen-

stände in der Kiste nacherzählt. Hierbei ist es wichtig, sich Notizen zu den Gegenständen zu machen, um den roten Faden der Geschichte aufrechtzuerhalten. Bei einem Guckkasten wird die jeweilige Lieblingszene des Lesers nachgestellt.

Dazu versammelten sich die Studierenden der ersten Vollzeitklassen abwechselnd dienstagnachmittags im Werkraum und gestalteten ihre Kisten. Nach einem Findungsprozess, in dem sich jede\*r sein eigenes Preußler-Lieblingsbuch aussuchen und vorbereiten durfte, startete der Schaffensprozess. Die Studierenden und Lehrkräfte hatten dabei jede Menge Spaß: Kleine He-



**Guck mal, wer hier spukt ... Jede Nacht zur Geisterstunde erwacht das kleine Gespenst und besucht seinen Freund, den Uhu Schuhu ...**

xen wurden gehäkelt, Gespenster gefilzt, Raben gebastelt. Untermalt wurden die Stunden von Hörspielen zu Preußler-Büchern. Nun finden die Kisten hoffentlich noch jede Menge Verwendung in den verschiedensten Einrichtungen.

Veronika Raab

Anzeige



**Wir stellen ein für:**

SPS 1/2  
Berufspraktikum  
Begleitpraktikum  
Bundes-Freiwilligendienst  
Päd. Fachkräfte  
Optiprax



**Die professionelle Anleitung der Praktikanten liegt uns sehr am Herzen.**

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Moosburg;  
z. Hd. Pfarrerin Weller & Hanna Goß, Schlesierstr. 10, 85368 Moosburg; E-Mail: regine.weller@elkb.de

## Krippenpädagogik

### Sich einlassen – darauf kommt es an



So sieht fachpraktischer Unterricht aus: Die Studierenden der F 1b erproben eine Aktivität zum Thema „Eine Blumenwiese gestalten“

**K**inder sind von Geburt an mit vielfältigen Kompetenzen ausgestattet und stellen individuelle Persönlichkeiten dar. Kinder sind von Geburt an auf Sozialkontakte ausgerichtet und sind

interessiert an ihren Mitmenschen. Kinder haben in den ersten drei Lebensjahren zentrale Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Kinder entdecken täglich ihre Umwelt und Mitmenschen neu. Kinder verfügen über ...

Sich auf die Welt des Kindes einzulassen, ist die zentrale Forderung an die pädagogische Fachkraft. Sie gibt im Bildungsprozess dem Kind je nach seinen individuellen Bedürfnissen Begleitung, Unterstützung und Impulse durch Lerngelegenheiten. Dazu ist fundiertes Fachwissen genauso nötig wie eine einfühlsame, feinfühlige, aufmerksame und präzise Grundhaltung.

Im Fach Krippenpädagogik wird den Studierenden sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen für die Arbeit mit Kindern von null bis drei Jahren vermittelt auf Basis einer kindzentrierten, entwicklungsfördernden pädagogischen Arbeitsweise.

Gerlinde Seitz

Die Rhythmikeinheit mit Zeitungen ist bei den Studierenden der F 1a offensichtlich gut angekommen



## Übungen zur Elementarpädagogik

### Ganz schön praktisch

**S**prechzeichnen, Rätselstunden, thematische Spielketten, Mitmachgeschichten, Märchen, Bilderbuchbetrachtungen, Reime und Fingerspiele – dies sind die praktisch vermittelten Inhalte des Faches Übungen zur Elementarpädagogik. Ohne Probleme und mit wachsender Freude am Tun schlüpfen die Studierenden in die Rolle des Kindergartenkindes oder der Erzieher\*in und probieren sich methodisch und didaktisch oder in der Kunst der Perspektivenübernahme aus.

Das unterrichtsbegleitende Praktikum bot in diesem Schuljahr – zumindest bis Mitte März – die Möglichkeit, die gelernten Methoden auf die

Arbeit am Kind zu übertragen. Dann wurde der Schulbetrieb eingestellt und Homeschooling auf Basis des E-Learnings war die Devise. Es stellte sich die Frage: Wie kann ein Fach, das vom praktischen Tun lebt, als Online-Unterricht gelingen? Es war Kreativität und Ideenreichtum gefragt.

Wir begannen mit einem Austausch über gemachte Praxiserfahrungen auf einer digitalen Pinnwand, kombiniert mit einer Online-Recherche über das meditative Tun mit Kindern im Elementarbereich ... und tasteten uns dann über das Aufnehmen von gesprochenen Texten und das Erfinden von Massagegeschichten mehr



So sieht es aus, wenn die Methode Sprechzeichnen zum Einsatz kommt: „Schni-Schna-Schnecke schlüpf heraus, schlüpf aus deinem Schneckenhaus“

und mehr an das praktische Tun in den eigenen vier Wänden heran. Es geht weiter, und es bleibt spannend ...

Sabine Meyer

## Rhythmik

### Übungen mit großer Wirkung

**D**er Mensch kann sich erst dann als Ganzes wahrnehmen, wenn seine „Sinne miteinander verbunden sind und miteinander kommunizieren.“ (aus: Hirler, Sabine: *Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz*. Münster 1998, S. 11)

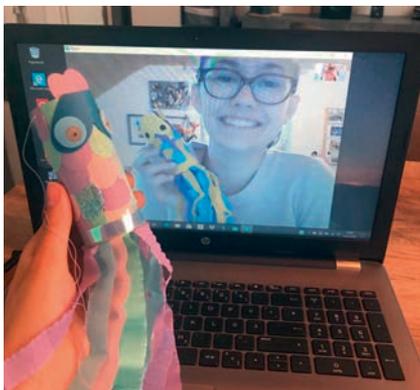
In einer Rhythmik-Einheit, in der der Schwerpunkt auf Wahrnehmungssensibilisierung liegt, kann neben der Sinnesschulung noch einiges mehr trainiert beziehungsweise gestärkt werden: die eigene Persönlichkeit, Kompetenzen wie soziales Lernen und natürlich auch musikalische Fertigkeiten. Die Stärke der Rhythmik besteht

außerdem darin, vernetzt zu arbeiten, also mehrere Ebenen und Themen gleichzeitig anzusprechen.

Das konnten die Studierenden im Laufe des Schuljahres im Rhythmik-Unterricht an sich selbst und im eigenständigen Tun erfahren und ausprobieren. Sie lernten viele verschiedene Möglichkeiten kennen, Kinder durch rhythmisches Arbeiten in der Entwicklung zahlreicher Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Anpassungsvermögen, Kontaktaufnahme, Zusammenarbeit oder Rhythmusgefühl zu unterstützen. Gerlinde Seitz

## Werken F1

## Wenn der Arbeitsraum plötzlich zu ist

Ergebnispräsentation in Zeiten von *social distancing*

Viele praxisorientierte Unterrichtsfächer unserer Ausbildung gestalten sich bekanntermaßen besonders durch das Miteinander, das „zeigende Tun“. Als wir uns in diesem Schuljahr von heute auf morgen im Online-Unterricht wiederfanden, war das jedoch plötzlich nicht mehr möglich. Wir waren alle gleichermaßen vor neue Aufgaben gestellt.

Wie lassen sich die vielen Informationen, die sonst ganz nebenbei durch den persönlichen Kontakt vermittelt werden, digital weitergeben? Wie kann ich die „vorbereitete Umgebung“, unseren wirklich gut ausgestatteten Werkraum, ersetzen? Welche Materialien, Werkzeuge und Hilfsmittel haben die Studierenden überhaupt zu Hause zur Verfügung? In den ersten Wochen des Online-Unterrichts waren wir in unseren Möglichkeiten noch stark eingeschränkt, und es war leichter gedacht als umgesetzt, den Studierenden mit Aufgaben zum kreativen Tun quasi einen „Gegenpol“ zu den Aufgaben in den Theoriefächern zu bieten ...

Wir haben diesen Schritt gemeinsam gewagt, und es hat sich einiges verändert! Den Studierenden ist es mehr und mehr gelungen, eigeninitiativ zu organisieren, zu improvisieren, Aufträge weiterzuentwickeln und selbstreflektiert zu strukturieren – in Hinblick auf die spätere Gruppenleitungsarbeit ein wichtiger Lernschritt. Und auch der gegenseitige Austausch kam nicht zu kurz. Über unsere Lernplattform „its-learning“ konnten die Studierenden ihre Arbeitsergebnisse präsentieren und Rückmeldungen bekommen bzw. geben. Zudem lernte ich über eine E-Learning-Fortbildung viele neue Möglichkeiten, online in Verbindung zu bleiben. Eine zeitintensive, aber effektive Angelegenheit.

Meine Arbeitsaufträge in diesen Wochen beschäftigten sich mit den Themen Land Art, Stein- und Windspiele, einfache Holzarbeiten, Ostereierfärben, Schneiden-Reißen-Falten, Frottage und Nähen. *Susanne Pelikan*



## PML-Vertiefungsgebiet

## Netzwerke sind wichtig

Im Rahmen des Unterrichts im PML-Vertiefungsgebiet hatten die Studierenden der F-2-Klassen unter anderem die Möglichkeit, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Kooperationspartner in der sozialen Arbeit kennenzulernen.

So gab Dipl. Sozialpädagogin Annette Zebra, Leiterin der Caritas Schwangerenberatungsstelle, den Studierenden einen Einblick in ihre Arbeit und ging dabei unter anderem auf das Projekt „Baby-Bedenkzeit“ ein, in dem Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr mit computergesteuerten Babysimulatoren nahezu realistische Erfahrungen im Elternsein vermittelt werden.

Sehr beeindruckend war für die Studierenden auch ein Besuch im Caritas Mutter-Kind-Haus, dessen Angebot sich an junge Mütter ab 16 Jahren richtet, die sich in einer besonders schwierigen Lebenssituation befinden.

Einblicke in die Arbeit in der stationären Jugendhilfe konnten die angehenden Erzieher\*innen im Jugendwohnheim Landshut und im Caritas Kinderheim St. Vinzenz gewinnen, wobei manche dabei sogar ihre künftige Berufspraktikumsstelle für sich entdeckt haben.

Einen sehr anschaulichen und authentischen Einblick in die suchtpräventive Arbeit mit Jugendlichen gab Sozialpädagogin Ruken Bulut vom Landshuter Netzwerk, und eine intensive Einheit zum Thema „Häusliche Gewalt“ erlebten die Studierenden mit Mitarbeiterinnen des Caritas Frauenhauses und der Landshuter Interventions- und Beratungsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt.

Dieses umfangreiche Angebot machte die Studierenden mit neuen Arbeitsfeldern bekannt, schärfte ihren Blick für wichtige Anlaufstellen und Koopera-



Ein computergesteuerter Babysimulator vermittelt Jugendlichen einen realistischen Eindruck vom Elternsein

tionspartner in der pädagogischen Arbeit und gab wertvolle Impulse beim Nachdenken über die eigene berufliche Zukunft.

Stefanie Reitmeier

Magdalena Dauer, Leiterin des Caritas Kinderheims St. Vinzenz, führte die Studierenden durch die Einrichtung und zum hauseigenen Hühnerstall



## Werken F2

### Es wird zunehmend anspruchsvoller

Zum krönenden Abschluss der Vollzeit-Ausbildung haben wir uns zu nächst eine Buchbindearbeit vorgenommen. Hier ging es im ersten Schritt darum, verschiedene Schmuckpapier-techniken kennenzulernen und das fachgerechte Schneiden von Pappe sowie die Verarbeitung von Buchbindeleinen zu üben. Die große Herausforderung bestand darin, das gesamte Werkstück zusammenzufügen. Das zweite große Thema war die Herstellung einer Handpuppe. Allein das additive Verfahren des Modellierens des Puppenkopfes hat fünf Doppelstunden beansprucht. Und dann kam der Online-Unterricht ....

Claudia Berner



Es erfordert viel Fingerspitzengefühl und auch Geduld, um einen Handpuppenkopf zu modellieren

## Chor | ÜF Musikpädagogik

### Übungen mit aufbauender Wirkung

Wie schaffe ich es, beim Singen meine Stimme möglichst kräftig zum Klingeln zu bringen? Auf welche Kriterien muss ich beim Einatmen achten? Klingt meine Stimme in den hohen Tonlagen?

Mit diesen Fragestellungen haben sich 20 Studierende in den Übungen im Chorgesang theoretisch und praktisch befasst. Mit unterschiedlichen Übungen zur Stimmbildung und Stimmpflege konnten die Sängerinnen sich mit Atemtechniken, Übungen zur Körperhaltung und zur Resonanz- und Tonbildung auseinandersetzen, ihre eigenen Stimmqualitäten erforschen und sich als Übungsleiterinnen erproben.

Dabei wurde immer wieder sehr deutlich, welch starken Einfluss mo-

mentane emotionale und körperliche Befindlichkeiten auf die Gesangsstimme haben und welche aufbauende Wirkung der gemeinsame Gesang haben kann. Das Singen eines dreistimmigen Satzes in der Gemeinschaft, in langer und intensiver Probenarbeit erlernt, berührt und begeistert immer wieder alle Chorsängerinnen. So konnten sich alle sowohl in das anklagende afrikanische Lied „Sensenina“ (Was habt ihr getan?) genauso einfühlen wie in das temperamentvolle „I will survive“.

Ursula Jänich

## ÜF Entspannungspädagogik Für Körper und Seele

Von Ruheerlebnissen in der Krippe über Autogenes Training im Kindergarten, Progressive Muskelentspannung im Hort bis hin zu Yoga für Teenager und Fantasiereisen für junge Erwachsene in der Stationären Jugendhilfe – entspannungspädagogische Methoden und Elemente sind relevant und hilfreich – in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern und für alle Zielgruppen.

Im Fach Entspannungspädagogik konnten die Studierenden beim gemeinsamen Üben selbst Ruhe und Entspannung erleben und gleichzeitig ihr Methoden-Repertoire erweitern, um künftig auch den ihnen anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen diese wohltuenden Erfahrungen zu ermöglichen.

Besonders inspirierend war für viele dabei der Besuch des Yogastudios



„Yoga & mehr“. Dort ermöglichte uns Nicole Klein, die Inhaberin des Studios, wertvolle theoretische und praktische Einblicke in die Welt des Yoga.

Stefanie Reitmeier

Yoga ist Meditation in Bewegung – das erlebten die Studierenden bei einer Yogastunde mit Nicole Klein

## ÜF Gesprächsführung

### Ein Kopf hat vier Ohren

„Immer bist du ...“, „Nie hilfst du ...“ – diese Formulierungen nennt Friedemann Schulz von Thun rückwirkende Generalisierung. Mit der Wirkung solcher Sätze und der Theorie der vier Seiten einer Nachricht setzten wir uns im ÜF Gesprächsführung auseinander. Persönlich befassten wir uns mit der Frage: „Auf welchem Ohr höre ich besonders gut und wie wirkt sich dies auf meine Kommunikation und mein Handeln aus?“

Techniken wie z. B. das aktive Zuhören oder die gewaltfreie Kommuni-

kation üben und vertieften wir ganz praktisch in vielen Gesprächssituationen und Rollenspielen. Als besonders hilfreich erwiesen sich dabei die Auswertungen der auf Video aufgenommenen Elterngespräche.

Die Idee hinter dem ÜF Gesprächsführung: Wir erarbeiten eine gute Grundlage für die vielfältigen Gespräche, die unsere Studierenden im Berufspraktikum erwarten. Und – so eine der Teilnehmerinnen – „eigentlich bräuchten wir das alle“!

Bernadette Lehner

## Wahlfach Gitarre

### Fit in Liedbegleitung

31 Studierende aus den F-1- und 13 aus den F-2-Klassen haben dieses Jahr am Gitarrenunterricht teilgenommen, der in acht Kleingruppen von rund fünf Teilnehmer\*innen stattfand. Sie lernten das Akkordspiel auf der Gitarre, verschiedene rhythmische Anschlagstechniken, Zupfweisen und das Transponieren. Dabei haben wir Kinderlieder, Gospels, Folksongs und aktuelle Chart-Hits gespielt. Die Gitarrist\*innen präsentierten bei der Weihnachtsfeier die erlernten Songs mit viel Schwung und guter Laune.

Petra Oberhauser



ÜF Erlebnispädagogik

**Kooperation ist das A und O**

Die Erlebnispädagogik befasst sich überwiegend mit Gruppenerfahrungen. Sie gilt heute als integrativer Bestandteil ganzheitlicher Erziehungs- und Bildungskonzepte, da auch Schlüsselqualifikationen wie Sozial- und Selbstkompetenz gefördert werden sollen. Neben der Vermittlung von theoretischen und praktischen Inhalten zur Erlebnispädagogik gestalteten die Teilnehmer\*innen kleine und große Kooperationsaufgaben für Gruppen. Zudem mussten sich die Studierenden in der Gruppe organisieren, um das erlebnispädagogische Wochenende in Kelheim selbstständig zu planen (s. S. 42f).

Matthias Lossa



„Das Baumhaus!“ – eine Aktion mit dem Schwerpunkt Kooperation, die die Studierenden bestens gemeistert haben

Weihnachtsfreude pur – mit schwungvollem Gitarrespiel starten die Studierenden in die Ferien



ÜF Inklusion

**Nachspüren und selbst erleben**

In diesem Fach ist es wichtig, alle Übungen selbst zu spüren und zu erproben. Ein Beispiel hierfür ist das „Durchbewegen des gesamten Körpers“. Menschen, die gezwungen sind, den ganzen Tag im Rollstuhl zu sitzen, empfinden es oft als angenehm, eine Positionsveränderung einnehmen zu können (z. B. Liegen). Wenn man dann noch die Extremitäten durchbewegt, ist dies für Körper und Organe wohltuend und anregend. Verena Spangler (F 2c) hat dankenswerterweise Rollstühle bei der Firma Liedtke ausleihen können, was den Studierenden wertvolle Erfahrungen ermöglichte.

Viel Spaß machen auch immer die Sprech- und Sprachheilspele. Hier geht es beispielsweise um Mundmotorik-Übungen, die einen schnell an das „Grimmassenziehen“ denken lassen.

Claudia Berner



Es erfordert Geschick und Geduld, wenn man ohne den Einsatz der Hände auskommen muss



## ÜF Jugendarbeit

### Spannung gewünscht

Bei einem gemeinsamen Wochenende im Jugendhaus Veitsbuch konnten die Teilnehmer\*innen der Übungen zur Jugendarbeit intensiv in die Arbeit mit älteren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eintauchen. Sie lernten Rahmenbedingungen und gesetzliche Bestimmungen kennen, setzten sich mit verschiedenen Arbeitsfeldern und Einrichtungen auseinander und erprobten vor allem viele praktische Methoden und Möglichkei-

Beim Spieleabend im Jugendhaus Veitsbuch hatte auch der „Jedi-Ritter“ seinen großen Auftritt

ten der Arbeit mit dieser für viele Studierende neuen Zielgruppe.

Ein Highlight war dabei der gemeinsame Spieleabend im Gewölbekeller, bei dem mit Jedi-Rittern, Werwölfen und Verstecken im Dunkeln auch der altersgemäße Gruselfaktor und die Spannung nicht zu kurz kamen. Besonders interessant wurde es für viele außerdem, als es im Rahmen der Hospitationen in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit oder der stationären Jugendhilfe galt, Praxisluft zu schnuppern und dabei für sich vielleicht sogar ein neues Wunscharbeitsfeld zu entdecken. *Stefanie Reitmeier*

## ÜF Pädagogische Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund

### Kulturelle Vielfalt leben

Erzieher\*innen haben in ihrem pädagogischen Alltag immer häufiger mit Kindern mit Migrationshintergrund (und deren Familien) zu tun. Um ihnen in der Praxis gerecht zu werden, ist ein hohes Maß an Sensibilität, Offenheit, Neugierde und Wissen über unterschiedliche Länder und Kulturen wichtig.

In unseren gemeinsamen Unterrichtsstunden hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit diesen besonderen Inhalten auseinanderzusetzen und viele praktische Übungen für den Alltag und die Zusammenarbeit mit eingewanderten Familien zu erfahren. Ein besonderer Höhepunkt war dabei unser Besuch im Kinder- & Jugend-



haus in Dorfen. Die Referentinnen Verena Obermüller (Grundschullehrerin in der Ganztagesklasse) und Susanne Schramm (Erzieherin im Vorkurs) gaben den Studierenden Einblick in ihre tägliche Arbeit mit diesen Kindern und ihren Familien. *Lisa Kirmaier*

Mittlerweile gibt es auch viele Bilderbücher, die das interkulturelle Leben zum Thema machen

## ÜF Musik- und Bewegungspädagogik



### Das geht ja spielend

„Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung und Sprache“, so lautete der Titel zum Übungsfach Musik- und Bewegungspädagogik. 15 Studierende der zweiten Klassen waren in diesem Schuljahr bereit, sich auf eine „Entdeckungsreise“ zu begeben, das heißt offen zu sein für persönliche neue Erfahrungen sowie Ideen und Möglichkeiten kennenzulernen, dieses lebendige Lernen für unterschiedliche Altersgruppen in der Praxis umzusetzen. Viele Inhalte haben wir in spielerischer Form über das sinnliche Erleben und die Körpererfahrung erarbeitet. Doch haben wir unser Fachwissen auch auf theoretischer Ebene erweitert, zum Teil visualisiert durch PowerPoint-Präsentationen.

Konkrete Inhalte waren zum Beispiel Übungen zur Entspannung und Förderung der Konzentration bzw. psychophysischen Aktivierung, Musik und Spiel für Kleinkinder, Musikprojekte für Kleinstkinder, „Waldbaden“ – Achtsam-

**Die Studierenden wissen nun, wie lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung und Sprache in der Praxis ermöglicht und unterstützt werden kann**

keit üben, Leichter lernen durch Musik, Rückenwahrnehmungsspiele, „Komm mit ins Gefühloland“ – Förderung emotionaler Kompetenzen und vieles mehr. Leider konnte das Highlight, ein Klangschalenworkshop, auf den sich alle schon sehr gefreut hatten, aufgrund der Schulschließung im März nicht mehr durchgeführt werden.

Alle Studierenden waren hochmotiviert und sehr engagiert dabei. Es war ein sehr fachliches und interessantes Arbeiten möglich, das sowohl persönlich als auch im Hinblick auf die praktische Arbeit sehr bereichernd war und Freude bereitet hat.

Gerlinde Seitz

## ÜF Organisationsmanagement

### Weniger Stress

Die Anforderungen, die an Erzieher\*innen gestellt werden, nehmen zu. Neben der täglichen pädagogischen Arbeit in der Gruppe ist eine Vielzahl an weiteren Aufgaben zu erfüllen. Da es nicht immer leicht ist, alles unter „einen Hut“ zu bekommen, setzt sich das Übungsfach mit verschiedenen Fragen zur Organisation einer Kita, aber auch zur Selbstorganisation auseinander.

Neben vielfältigen Methoden zum Setzen eigener Prioritäten, z. B. mithilfe des Eisenhower-Prinzips, geht es auch um die Frage, wie viel Zeit wir im Alltag mit verschiedenen Aufgaben verbringen. Ein gutes Zeitmanagement führt zu weniger Stress und kann mehr Zufriedenheit in der eigenen Arbeit bewirken.

Auch die Qualitätssicherung von Kindertagesstätten steht in diesem Wahlpflichtfach im Mittelpunkt. So haben wir die jährliche Elternbefragung und die Weiterentwicklung der Konzeption unter die Lupe genommen. Neben den rechtlichen Grundlagen zu Qualitätssicherungsmaßnahmen haben wir auch einige Muster angesehen, wie diese Arbeit zielführend und effizient umgesetzt werden kann.

Anja Voerkelius





Theaterpädagogische Übungen führen die Beteiligten oft in unerwartete Situationen und machen darüber hinaus sichtlich Spaß



Die Spielfreude ist den jungen Darstellerinnen förmlich ins Gesicht geschrieben – da springt der Funke der Begeisterung auch sicher auf die Kinder in der Praxis über

## ÜF Theaterpädagogik

### Ein abwechslungsreicher Spielplan

**A**uch in diesem Jahr konnte eine engagierte und begeisterungsfähige Theatergruppe viele Ideen umsetzen. Bunte gepresste Herbstblätter waren gleich zu Schuljahresbeginn die Hauptdarsteller im Schattentheater und setzten Gedichte und Kinderlieder ins richtige Bild.

Weiter ging es mit dem „Kleinen Wassermann“ und seinen Teichgefährten, der beim Berufsinformationstag zahlreiche interessierte Besucher\*innen willkommen hieß und ihnen einen kleinen Vorgeschmack auf die Erzieherausbildung gab.

Die Geschichte „Vom König, der Gott sehen wollte“ nach Leo Tolstoi, mit der die Theatergruppe einen szenischen Beitrag zur vorweihnachtlichen Feier leistete, machte anschaulich, in

welcher Weise wir auch als christliche Schule zuversichtlich sein dürfen. Die Quintessenz dieser Erzählung erreichte die Akteure sofort und ich denke, auch die Mitstudierenden konnten in dieser Feierstunde den Blick auf das wirklich Wesentliche der Weihnachtsbotschaft richten.

Dem Faschingsmotto entsprechend ging die Reise im Februar dann in die Werbewelten der Sechzigerjahre. Hier zeigten sich ganz besonders die Neigungen und Begabungen der einzelnen Studierenden. Eigene Plots und Szenen wurden erdacht und passgenau umgesetzt. Und dabei kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz.

Die sehr motivierte Theatergruppe zeigte viel Liebe zum Detail, und so durfte ich oft zur staunenden und ver-

gnügten Begleiterin werden. Zwischen diesen Bühnentauglichen Ergebnissen gab es natürlich noch jede Menge Gelegenheit, sich bei theaterpädagogischen Übungen selbst kennenzulernen ... und bei außergewöhnlichen (und oftmals auch ungeplanten) Spielaktionen miteinander Freude zu haben.

Susanne Pelikan

## Externenausbildung

# Quereinstieg erfolgreich gemeistert



Im Kursjahr 2019/20 traten 24 Personen [23 Frauen und ein Mann] im Seligenthaler Modell an. Davon absolvierten 23 Personen alle Prüfungen, weitere drei Personen (erfolgreich) eine Nachprüfung in einem Fach.

Die meisten Teilnehmer\*innen arbeiten unter der Woche und managen ihre Familie. Das und diese Ausbildung verlangen ihnen vieles ab. Die Corona-Krise hat dieses Mal noch ein Vielfaches mehr an Einsatz gefordert, weil die Frauen das Homeschooling ihrer Kinder betreuen und/oder pflegebedürftige Angehörige versorgen mussten; zum Teil waren sie außerdem in der Notbetreuung eingesetzt. Dennoch: Bis auf eine Teilnehmerin, die in einem Fach die Nachprüfung ablegen muss, haben alle bestanden!

Dieses für mich wirklich großartige Ergebnis ist eine Folge unserer guten Erfahrungen und unserer Kompetenzen im Umgang mit der E-Lernplattform itslearning, mit der wir schon seit vielen Jahren arbeiten. Somit war eine intensive Betreuung der Teilnehmer\*innen auch im Distanzunterricht und damit der Prüfungserfolg gesichert. Die Hygienebestimmungen haben eine Abschlussfeier verunmöglicht, umso größer soll deshalb unsere Anerkennung und Wertschätzung für unsere „Semos“ auf diesem Weg sein!

Dr. Stefan Brembeck, Schulleiter

Deutinger Monika  
Dyxy Sabrina  
Filo Lenka  
Gerstl Verena  
Hengl Madeleine  
Huber Carolin  
Huber Gabriele  
Jakubik Maria  
Kirchhammer  
Johanna  
Knothe Christine  
Lehner Sabine  
Maria  
Lichtenauer Julia  
Maria

Liebl Ramona  
Mader Eva  
Monat Marie-Theres  
Nitschke Nadine  
Putz-Lüthi Barbara  
Ringlstetter Jane  
Rist Claudia  
Roth Franziska  
Saller Thomas  
Sosna Edyta  
Straßmeier Kerstin  
Tremmel Kristin  
Weidner Ewelina  
Wenzel Erkina  
Zoitsa Christiana

# Jobs mit Sinn



**Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**



In unseren engagierten Teams im BRK Kinderhaus Bullerbü und im BRK Kinderhaus am Moniberg freuen wir uns auf

- ◆ Erzieher (m/w/d)
- ◆ Kinderpfleger (m/w/d)
- ◆ Berufspraktikanten (m/w/d)

Wir bieten Praktikumsplätze für die Studierenden der FAKS.

[www.kvlandshut.brk.de](http://www.kvlandshut.brk.de)

## Eine überraschend positive Erfahrung

### Praktische Kinderpflegeprüfung erfüllt nicht nur die Hygiene-Standards

In diesem Schuljahr hatten wir eine große Herausforderung zu meistern: Angesichts der Corona-Situation war es nicht erlaubt, praktische Abschlussprüfungen in den Einrichtungen durchzuführen. Eine praktische Prüfung ohne Kinder? Wie soll das denn gehen? Ohne Anwesenheit der Anleiterin? Nicht in der Praxiseinrichtung, sondern in der Schule? Auch ein „Nachstellen“ der Praxissituation mithilfe weiterer Praktikant\*innen war nicht gestattet. Anhand dieser Vorgaben musste innerhalb kürzester Zeit ein neues Konzept für die praktische Kinderpflegeprüfung entwickelt werden.

Rückblickend können wir sagen: Dieses Konzept war nicht schlecht! Gut sogar! Denn ... worum geht es in der praktischen Prüfung? Es geht darum, dass die Praktikant\*innen die Kompetenzen demonstrieren, die sie im Laufe des ein- oder zweijährigen SPS in der Praxis erwerben konnten – gekoppelt mit dem theoretischen Wissen, das ihr Handeln begleiten soll. Und genau das konnten sie trotz veränderter Bedingungen auch dieses Jahr unter Beweis stellen.

Eine schriftliche Ausarbeitung und mündliche Vorstellung des Themas zeigten die Planungskompetenz der Praktikant\*innen. In der Prüfungssituation mit der Praxislehrkraft stellten sie ihre Kommunikationsfähigkeit unter Beweis. Durch die Beschrei-

bung des geplanten methodischen Vorgehens unter Einbezug der pädagogischen Ziele konnten sie ihre fachliche Handlungskompetenz und ihre Empathiefähigkeit zum Ausdruck bringen. Abschließend zeigten die Praktikant\*innen Reflexionsfähigkeit und Selbsteinschätzung, indem die Präsentation der gezielten Aktivität hinsichtlich Fachsprache, Methodenauswahl und Struktur reflektiert wurde.

Ob die gezielte Aktivität nun darin bestand, mit den Kindern zum Bildungsbereich Umwelt Kresse anzusäen oder im Bereich Naturwissenschaft und Technik Experimente durchzuführen – alle Prüflinge konnten das bisher Erlernte anwenden und präsentieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese ganz neue Form der

praktischen Prüfung für uns alle nicht nur eine überraschende, sondern sogar eine überraschend positive Erfahrung war.

Julia Gehrig

**Während die praktische Kinderpflegeprüfung zwischen Praktikant\*in und Lehrkraft „unmaskiert“ stattfinden durfte, da ausreichender Abstand gewährleistet werden konnte, gab es bei den Konferenzen des Sozialpädagogischen Seminars kein Entkommen**





**Mensch**

**Kinder.**

**Da will ich hin.**

Sich selbst und neue Konzepte entwickeln  
- bei der Caritas im Landkreis München.

Wir suchen für unsere **Krippen, Kindergärten und Horte** im Landkreis München:

**Erzieher (m/w/d) und Berufspraktikanten (m/w/d)**

**Caritas München**

Fachbereich Kindertageseinrichtungen

Arnulfstraße 83, 80634 München

E-Mail: [bewerbungen-kitas@caritasmuenchen.de](mailto:bewerbungen-kitas@caritasmuenchen.de)

Internet: [www.caritasmuenchen-kita.de](http://www.caritasmuenchen-kita.de)

Stellenanzeigen unter:

**[www.caritasmuenchen-kita.de/jobs](http://www.caritasmuenchen-kita.de/jobs)**



## Bildungsraum oder Schonraum?

### Erfahrungen mit der Online-Prüfungsvorbereitung laden zum Nachdenken ein

Als Lehrkraft für das Fach Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik (PPH) liegt mir die bestmögliche Vorbereitung der Studierenden auf die schriftliche Abschlussprüfung natürlich sehr am Herzen. Aus bekannten Gründen fand die Prüfungsvorbereitung dieses Schuljahr in großen Teilen „online“ statt. Ein Novum – für alle Beteiligten! Aus der Fülle meiner persönlichen Erfahrungen mit dieser neuen Situation möchte ich an dieser Stelle lediglich auf einen Aspekt hinweisen. Dabei schreibe ich ausschließlich aus der Lehrerperspektive. Und ich beschreibe ausschließlich mein persönliches Erleben – nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Meine Fragestellung ist folgende: Wie lassen sich die Studierenden auf die Prüfungsvorbereitung speziell im Online-Format ein? Oder um im Bild zu sprechen: Wie erleben und gestalten die Studierenden den „neuen Raum“, der sich für sie durch das spezifische Online-Format der Prüfungsvorbereitung eröffnet? Aus den vielen verschiedenen von mir wahrgenommenen Erlebens- und Gestaltungsweisen der Studierenden möchte ich zwei herausgreifen, die ich persönlich für besonders bedenkenswert erachte:

Es gibt Studierende, die den „neuen Raum“ als einen Bildungsraum erleben, den sie als solchen individuell gestalten, d. h. selbstwirksam individualisieren und personalisieren. In diesem

Sinne erleben diese Studierenden das spezifische Online-Format der Prüfungsvorbereitung als eine Art Refugium, also als einen sicheren Ort, an dem ich meine Zuflucht finde, an dem ich mich sammeln kann, um in dieser Atmosphäre der Konzentration und Sicherheit auf meine individuelle Weise zu agieren: entsprechend meiner Arbeitsplanung, meinem Lerntempo, meinem Kommunikationsstil, meinem Lerntypus etc. So gesehen kommt es zu einer echten (positiven!) Individualisierung und qualitativen Intensivierung der Prüfungsvorbereitung – und zwar gerade mittels des neuen „Online-Refugiums“.

An diesem „Ort“ fühlen sich diese Studierenden sicherer und aufgehobener

als im analogen Klassenzimmer. An diesem „Ort“ wollen diese Studierenden bleiben, verweilen. An diesem „Ort“ können sie auf- und durchatmen, gerade weil sie dort das Glück der „Hautlichkeit“ (Friedrich Nietzsche) erleben, d. h. die Erfahrung machen, sich elementar in die eigene Haut begeben zu können und zu dürfen. An diesem „Ort“ fühlen sie sich – im Unterschied zum analogen Klassenzimmer – wie zu Hause, und zwar insofern, als ihnen hier eine ganz eigene „Bewegungsfreiheit“ eingeräumt wird, die sie davon befreit, dauernd darauf achten zu müssen, nirgends „anzuecken“. Diese neue Freiheit ermöglicht es ihnen, die vorher im Klassenzimmer mehr oder weniger stark erlebte eigene Gehemmtheit und Unsicherheit im Sich-Bewegen (auf geistiger und sozial-emotionaler Ebene) abzustreifen und sich selbst ganz neu und anders zu erfahren: „Ich bin selbstwirksamer Gestalter meiner Prüfungsvorbereitung!“

Es gibt aber auch Studierende, die den „neuen Raum“ als einen Schonraum erleben und gestalten. Sie können und/oder wollen in den beschriebenen Bildungsraum nicht aktiv eintreten, sondern bewegen sich in dem Online-Raum wie in einer Art Komfortzone, die gegenüber einer individualisierten und personalisierten Prüfungsvorbereitung immunisiert. Es gibt lediglich die Prüfungsvorbereitung, nicht aber meine Prüfungsvorbereitung. Ganz nach dem Motto „aus den Augen, aus dem Sinn“. Das aufgeklappte Notebook zu Hause im eigenen Zimmer wird gewissermaßen zum Schonraum, ja zur Schonraumfalle.

Was meine ich damit? Diese Studierenden erleben und gestalten den „neuen

Raum“ als einen „Ort“, an dem sie gleichsam „geschont“ werden, d. h. sich nicht damit konfrontiert sehen, sich selbst zu zeigen, sich authentisch zu exponieren. Ich nenne dieses Phänomen „die Neutralisierung des Authentischen“. Wo jemand nicht mehr (hinreichend) mit seiner Stimme, seiner Diktion, seiner Mimik und seiner Gestik in Erscheinung tritt, da fehlen die Belege für seine Authentizität. Es sind aber meiner Meinung nach gerade diese Belege, die (nicht nur) im Rahmen einer Prüfungsvorbereitung dem Studierenden die entscheidende Kompetenz garantieren: das authentische Sich-zu-eigen-Machen der Lerninhalte!

Sollen in einer Prüfungsvorbereitung nicht nur Informationen digital übermittelt, sondern darüber hinaus Bedeutungen vermittelt und dabei Überzeugungen geäußert bzw. geschaffen werden, dann ist und bleibt das authentische Gespräch von Angesicht zu Angesicht unabdingbar. Und zwar prinzipiell! Anders formuliert: Der digitale Informations-Austausch vermag die analoge Face-to-face-Kom-

munikation niemals zu ersetzen. Sich exponieren, sich dem Gesprächspartner aussetzen, und zwar nicht nur geistig, sondern auch seelisch, psychosozial, ja körperlich – das mag für manch einen Studierenden (und womöglich auch Lehrer?) lästig oder gar angstbesetzt sein, aber es ist und bleibt der Garant für eine substanzielle Prüfungsvorbereitung, ja grundsätzlich für jedes Lernen, das den Namen auch verdient. Das Herz des Lernens ist die Authentizität!

Doch nicht selten wird das aufgeklappte Notebook gerade zu einer Art „Firewall gegen Authentizität“, zu einem Schutzwall, hinter dem sich Studierende verschanzen und von wo aus sie ihre Mitstudierenden und Lehrer in Schach und sich selbst vom Leibe halten können. Diese Studierenden mögeln sich – bewusst oder unbewusst – gewissermaßen in die vermeintlichen kommunikativen Schutzräume hinter

**Blick in ein verwaistes Klassenzimmer, während die Prüfungsvorbereitung über Online-Kanäle vonstatten ging**



ihrem Laptop zurück. Diese Studierenden mögen die Online-Prüfungsvorbereitung korrekt absolvieren und die gestellten Aufgaben erfüllen. Aber die eigentliche Vorbereitung auf die Prüfung versäumen sie: nämlich den Einsatz ihrer selbst als lebendiges Kriterium für die Authentizität und Qualität ihres Lernens.

Diese Studierende vollziehen gewissermaßen die Entpersonalisierung ihrer Prüfungsvorbereitung: Gleichgültig, wie sie sich einbringen, ihre Beiträge gestalten sie immer so, als hätten sie keinen personalen Verfasser. Sie selbst kommen in diesem Schonraum nicht mehr vor. Können sie nicht? Oder wollen sie nicht? Oder können und wollen sie nicht? Das wage ich nicht zu beurteilen!

Ich komme zum Schluss: Online-Prüfungsvorbereitung als Bildungsraum oder Schonraum? In beiden „Räumen“ sind mir Studierende begegnet. Beide „Räume“ haben uns – so glaube ich – viel zu sagen, sehr viel. Lediglich zwei Fragen möchte ich abschließend noch aufwerfen:

■ Was braucht es, damit die Studierenden die aktuelle Erfahrung des Online-Raumes als Bildungsraum auch und gerade im analogen Klassenzimmer (überhaupt und immer intensiver) machen können und machen wollen? Wie müsste diese neu erlebte „Bewegungsfreiheit“ im analogen Klassenzimmer sichtbar werden?

■ Auf welches (ungestillte!) Bedürfnis machen uns gerade die Studierenden

aufmerksam, die den Online-Raum als Schonraum erleben und gestalten? Geht es womöglich um deren (ungestilltes!) Bedürfnis, die von ihnen geforderte Authentizität „am Modell“ erlernen zu können? Womöglich am Modell der Authentizität von uns Lehrkräften?

Dr. Udo Schreyer

**Für alle eine „sportliche“ Leistung:**  
Im Corona-Jahr fanden die Abschlussprüfungen der zweiten Klassen (im Bild die Englisch-Ergänzungsprüfung) mit dem geforderten Hygieneabstand in der Turnhalle der Schulstiftung statt



## Yoga ohne Kinder

### Die besonderen Bedingungen der praktischen Prüfung im BP

**A**ufgrund der Vorschriften, die das Kultusministerium infolge der Corona-Pandemie erließ, fanden die anstehenden praktischen Prüfungen in diesem Jahr an der Fachakademie statt und nicht, wie sonst üblich, in den Einrichtungen. Das bedeutete: Die Berufspraktikant\*innen mussten den Nachweis ihres praktischen Könnens ohne Kinder bzw. Jugendliche erbringen. Für diese außerordentliche Situation mussten wir erst einmal ein neues Prüfungskonzept erstellen.

Der großen Flexibilität und dem vollen Einsatz aller Beteiligten ist es zu verdanken, dass die praktischen Prüfungen schließlich in einer fachlich hohen Qualität durchgeführt werden konnten. Von naturwissenschaftlichen Experimenten („Was schwimmt? Was sinkt?“) über die Bilderbuchbetrachtung bis hin zu Yogaübungen im Kindergarten konnten die Berufspraktikant\*innen die Prüferinnen von ihrem praktischen Tun überzeugen.

Ihre Aufgabe: Sie sollten auf Basis einer schon in der Praxis durchgeführten Aktivität drei Schlüsselszenen, Methoden und Ablauf dieses Angebots demonstrieren und fachlich untermauern. Die Inhalte sollten also modellhaft präsentiert werden.

Den Prüfungsabschluss für den zweiten Ausbildungsabschnitt bildete das Colloquium. Dabei verteidigten die 93 angetretenen Berufspraktikant\*innen ihre Facharbeit, indem sie sowohl zum Praxis- als auch zum Theorieteil Stellung bezogen, auf Fragen der Prüferinnen fachlich reagierten und eine Frage zum Fach Recht und Organisation beantworteten.

Trotz des turbulenten Jahres konnte am 23. Juli schließlich allen 93 Berufspraktikant\*innen das Abschlusszeugnis zur/zum staatlich anerkannten Erzieher\*in in einer kleinen Feier überreicht werden (s. ab S. 77). Wir gratulieren! Ursula Jänich



**Anna-Lena Frey konnte nicht nur die Kinder in ihrer Einrichtung für die Geschichte vom „Farbenmonster“ begeistern, sondern auch die prüfenden Lehrkräfte an der Fachakademie**

## Hier zeigt sich Professionalität

### Die Facharbeitsthemen der Berufspraktikant\*innen

Im letzten Jahr der Ausbildung ist die Facharbeit, die die Berufspraktikant\*innen zu erstellen haben, noch einmal eine ganz neue Herausforderung. Auf rund 25 Seiten gilt es, sowohl in fachtheoretischer als auch fachpraktischer Hinsicht zu zeigen, worin sich professionelles erzieherisches Handeln ausdrückt. Dabei haben unsere 93 Berufspraktikant\*innen die verschiedensten Bildungsbereiche beschritten, die immer auch mit der Situation in der jeweiligen Praxisstelle zusammenhängen.

#### Ästhetik, Kunst und Kultur

- „Kreativität ist Intelligenz, die Spaß macht“ – Krippenkinder erleben Kreativität durch bildnerisches Gestalten (Lauschinsky Lukas)
- „Sein oder nicht sein – Wer bin ich, das ist hier die Frage“ – Ganzheitliche Bildung von Grundschulkindern mithilfe von Methoden aus der Theaterpädagogik (Rudolf Martin)
- „Zaum und Zaus und Sausewind, dass der Trick mir gut gelingt!“ – Zauberstunden mit Hortkindern im Alter von sechs bis elf Jahren (Eglhuber Simon)

■ „Unsere Werkstatt“ – Holzbearbeitungstechniken zur Förderung personaler Kompetenzen der Hortkinder (Strauß Pedro)

### Beobachtung, Evaluation und Weiterentwicklung

■ Dein „Schatzbuch“ – Entwicklungsdokumentation von 0 bis 3 Jahren in der Kinderkrippe anhand des Portfolioordners (Sandbichler Johanna)

### Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

■ „Spannung, Spiel und Spaß!“ – Förderung der Bewegungsentwicklung anhand des Konzeptes der Mini-Ballschule für drei- bis sechsjährige Kinder in der heilpädagogischen Tagesstätte (Loibl Bianca)

■ „1, 2, 3 im Sauseschritt“ – Förderung der motorischen Entwicklung durch Bewegungserziehung in der Kinderkrippe (Retschmeier Saskia)

■ „Stark wie ein Tiger“ – Unterstützung eines an Rheuma erkrankten Mädchens in der Kinderkrippe durch gezielte Bewegungsangebote (Jauk Stephanie)

■ „Auf die Plätze, fertig, los“ – Bewegungserziehung in der Kinderkrippe (Feichtinger Selina)

■ „Bewegung und Lernen = Leben“ – Gesundheits- und Konzentrationsförderung durch tägliche Bewegungseinheiten sowie Übungen im Kinderheimalltag (Tomanek Philipp)

■ „Krabbeln, hüpfen und kraxeln“ – Motorikförderung in einer Natur-Kindergartengruppe durch Bewegungsbaustellen (Kammerl Laura)

■ „Mit allen Sinnen fühlen und bewegen“ – Ganzheitliche Förderung durch Psychomotorik im Kindergarten (Bengeser Lena)

■ „Laufen, Springen, Klettern“ – Bewegungserziehung zwei- bis vierjähriger Kinder – Förderung der motorischen und koordinativen Fähigkeiten (Großmann Lara)

■ „Sich die Welt ertasten“ – Krippenkinder im Alter von ein bis drei Jahren entdecken ihren Tastsinn (Schachner Bianca)

■ „Wo Kinder sind, da sind auch Sinne im Spiel“ – Sinneswahrnehmung in der Krippe mit Kindern von ein bis drei Jahren (Gallmaier Rebecca)

■ „Sinne im Wald erleben“ – Förderung der Sinneswahrnehmung für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren im Waldkindergarten (Bauer Fabian)

■ „Kleine Hände erobern die Welt“ – Taktile Wahrnehmungsförderung im Krippenalter (Brandmair Julia)

■ „Aufgehört und hautnah erlebt“ – Mit Sinneserfahrungen im Bereich Hören und Tasten die Entwicklung von Krippenkindern fördern (Bednara Melanie)

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

■ „ICH HATTE DAS ZUERST!“ – Eine konstruktive Konfliktkultur mit Kindergartenkindern im Alter von drei bis sechs Jahren erarbeiten (Frey Anna-Lena)

■ „Es war einmal im Märchenland ...“ – Die Bedeutung von Märchen für die Entwicklung von Kindern im Kindergartenalter (Grubwinkler Veronika)

■ „Mein Körper und ich“ – Ganzheitliche Körpererfahrungen zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung im Krippenalter (Thanner Martina)

■ „Sich-fühlen – mit-fühlen – wohl-fühlen“ – Förderung der emotionalen Intelligenz mit Kindergartenkindern im Alter von vier bis sechs Jahren (Greil Marie)

■ „Als Kratzbürste und Sonnenschein lass mich frei sein, nicht allein!“ – Emotionale Entwicklung von Krippenkindern begleiten und unterstützen (Westenthanner Heike)

■ „Du bist nicht mehr mein Freund!“ – Konflikterziehung im Kindergarten (Schifferer Janine)

■ „Nicht ich, nicht du, sondern WIR!“ – Gemeinschaftsgefühl im teiloffenen Grundschulhort (Michels Luana)

■ „Stark sein ohne Muskelkraft“ – Förderung des Selbstwertgefühls im Elementarbereich (Brenninger Lena)

■ „Komm mit ins Gefühleland“ – Sozial-emotionale Entwicklung bei Krippenkindern mit Migrationshintergrund (Wallner Anna)

■ „Ich bin ich, du bist du und wir sind wir!“ – Integration der Drei- bis Vierjährigen in einen offenen Kindergarten durch Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen (Häglasperger Anna)

■ „Die Sprache des Herzens“ – Einführung gewaltfreier Kommunikation nach M. Rosenberg in den Elementarbereich (Steiger Nadine)

■ „Was wir allein nicht schaffen, schaffen wir zusammen“ – Kooperation als Schlüssel gelingender Sozialarbeit mit Hortkindern (Lachner Florian)

■ „Hand in Hand ins Märchenland“ – Förderung der Resilienz von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren (Heldrung Sarah)

■ „Ich schaffe das schon allein!“ – Die Selbstständigkeit von Kindern von null bis drei Jahren in den Krippenalltag integrieren (Buchner Julia)

■ „Von der Raupe zum Schmetterling“ – Selbstständigkeits-erziehung nach Maria Montessori für Krippenkinder von ein bis drei Jahren (Höslmeier Kerstin)

■ „Ob als Mannschaft oder im Team“ – Förderung der Gruppendynamik bei Kindern im Hort-Plus (Rademann Tom)

- „Das Miteinander mitgestalten“ – Hortkinder gestalten den Alltag demokratisch mit (Emmrich Jens)
- „Cool ans Ziel“ – Konfliktkinderziehung im Stationären Bereich mit jugendlichen Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren (Steiger Elisabeth)
- „Fit for life!“ – Soziales Kompetenztraining für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie (Heeg Julia)
- „Stark fürs Leben“ – Resilienzförderung im Kinderheim mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren (Ernst Sanja)

### Gesundheit

- „Entspannen zwischen Bäumen und Wiesen“ – Entspannungspädagogisches Arbeiten mit dem Schwerpunkt Fantasiereisen im Naturkindergarten für Kinder von drei bis sechs Jahren (Wittenbeck Ramona)
- „Entspannt in die Schule“ – Entspannungspädagogik für Schulanfängerkinder im Alter von fünf bis sechs Jahren (Westermaier Marion)
- „Meine Reise in die Fantasiewelt!“ – Entspannungspädagogik im Kindergarten mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren (Zellner Christina)
- „Kinderfüße auf den Spuren von Kneipp“ – Gesundheits-erziehung in der Kinderkrippe nach dem Kneipp-Konzept (Fuchs Luisa)
- „Meine Insel der Entspannung“ – Ausgeglichenheit der Kinder im Alltag durch Entspannungspädagogik im Kindergarten (Janus Susanne)
- „Ran an's Müsli, fertig, los!“ – Ernährungserziehung im Kindergarten (Brenninger Florian)
- „Der kleine Yogi reist nach OM“ – Mehr Konzentration, Ruhe und Entspannung durch Yoga im Hort (Manez Nathalie)
- „Ernährungskompetenz fördern in der Kinderkrippe“ (Schwarzmeier Beatrice)
- „Man muss dem Körper Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“ – Achtsamkeitsförderung der Selbstwahrnehmung mit dem Schwerpunkt auf Emotionen in der Stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie (Raßhofer Jacqueline)
- „Ich bin ich und das ist auch gut so“ – Den Wert des eigenen Lebens erkennen durch die Stärkung/Entfaltung des eigenen Selbstwertes im Bereich der Stationären Jugendhilfe (Lang Charlotte)
- „Ich fühle was, was du nicht fühlst! – Na, dann lass mal sehen!“ – Förderung der taktilen und visuellen Wahrnehmung in der Kinderkrippe (Schmidmüller Anna)

- „Du bist, was du isst“ – Wissensvermittlung und kritische Auseinandersetzung zur gesunden Ernährung in einer stationären Einrichtung für Kinder und Jugendliche (Sattler Maria)
- „Weniger ist mehr“ – Stressreduzierung bei Kindern im Kindergarten durch Kinesiologie (Eckleder Nina)
- „In der Ruhe liegt die Kraft“ – Entspannungsaktivitäten und Rückzugsmöglichkeiten im offenen Kindergarten (Flutter Christine)
- „Turnzwerge, Turnzwerge 1, 2, 3“ – Bewegungserziehung in der Kinderkrippe (Zehentbauer Lucia)
- „Gib mir eine Auszeit von meinem Tag“ – Durch Traumreisen und Autogenes Training Entspannung im Hort erleben (Priller Niklas)
- „Jolinchen, das Drachenkind“ – Ein Projekt zur Förderung der gesunden Ernährung im Kindergarten (Huffstadt-Eberl Alina)
- „Quak, quak, quak, gesundes Essen macht uns stark!“ – Ausgewogene und gesunde Ernährung in der Kinderkrippe (Kleidorfer Carina)
- „Wann hast du das letzte Mal etwas bewusst gemacht?“ – Achtsamkeitstraining mit Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren in einer Therapeutischen Wohngruppe (Häckl Anja)
- „Chill deine Base“ – Entspannungspädagogische Angebote im Kinderheim mit Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 15 Jahren (König Daniela)
- „Was du heute denkst, bestimmt morgen dein Leben“ – Mentaltraining mit Jugendlichen im Alter von 15 bis 22 Jahren im Jugendwohnheim (Thaler Theresa)
- „In der Ruhe liegt die Kraft“ – Entspannungspädagogik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren (Kasimir Jessica)
- „Schlaf, Kindlein, schlaf“ – die positive Schlafgestaltung in der Kinderkrippe (Angermaier Nina)

### Mathematik

- „An die Zahlen, fertig, los“ – Förderung von mathematischen Kompetenzen im Kindergartenalltag (Mirlach Theresa)
- „Kinder auf zum Zahlenfluss“ – Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten im Kindergarten (Retschmeier Sabrina)
- „Eins, zwei und weiter?“ – Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten bei einem Kind mit Down-Syndrom im Kindergarten (Marsmann Julia)

### Musik

- „Wir sind Djembians!“ – Trommelkurse mit Hortkindern im Grundschulalter (Trunczik Fabian)

### Naturwissenschaft und Technik

■ „Wir entdecken die Welt, wie es uns gefällt!“ – Naturwissenschaftliche Erziehung im integrativen Hort (Eckert Violetta)

### Raum- und Materialgestaltung

■ „Ein Ort zum Wohlfühlen“ – Die Raum- und Materialstruktur mit Krippenkindern umgestalten (Huhn Sandra)

### Sprache und Literacy

■ „Sprache mal anders“ – Unterstützende Kommunikation im Kindergartenalltag für Kinder von drei bis sechs Jahren (Palmberger Sabine)

■ „Was du nicht sagst – kannst du mir zeigen!“ – Gebärdensprache in einer Integrativgruppe mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren (Selmaier Renate)

■ „Superkalifragilistikexpialigetisch“ – Alltagsorientierte Sprachförderung in der integrativen Kita (Scheer Laura)

■ „Brabbeln, plappern, erzählen“ – Individuelle Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit in der Kinderkrippe (Vilsmaier Franziska)

■ „Wer spricht, gewinnt“ – Sprachförderung im Waldkindergarten mit Kindern im Alter von vier bis fünf Jahren (Dichtl Veronika)

■ „Theos Abenteuerreise durch die Sprachplaneten“ – Spielerisches Projekt zur Förderung der Sprachkompetenz bei einem vierjährigen Kind im integrativen Kindergarten (Kleeberger Sabrina)

■ „Halli, hallo, sprechen macht froh!“ – Spielerische Förderung der Sprachkompetenz bei Vorschulkindern im Kindergarten (Prix Vanessa)

■ „Du sprichst mir aus der Seele!“ – Möglichkeiten zur Sprachförderung im Alltag und durch gezielte Aktivitäten im Kindergarten (Geishauer Tanja)

■ „Schau, was ich dir sagen will“ – Gebärdensprache unterstützende Kommunikation im Krippenalltag (Danner Bettina)

■ „Sprache: Dein Schlüssel zu einer vielfältigen Welt“ – Sprachförderung für mehrfach schwerstbehinderte erwachsene Menschen als Möglichkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft (Rupprechter Sabine)

■ „Bibbe di babbe di – BUSCH, der Zauber beginnt – HUSCH, HUSCH“ – Sprachförderung durch Märchen im Kindergartenalltag (Priller Julia)

■ „Der (Krippen-)Alltag – eine (un-)überwindbare Hürde“ – Sprachliche und emotionale Unterstützung zur Bewältigung des Krippenalltags (Vallant Simone)

■ „Hello, Hola, Привет und Hallo“ – Sprachförderung im Kindergarten für zweisprachig aufwachsende Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren (Heitzer Franziska)

■ „Kamfu mir helfen?“ – Alltagsintegrierte Sprachförderung in einer Inklusionsgruppe (Dendiu Jessica)

■ „Mit dem Stift zur Schrift“ – Förderung der motorischen Grundlagen zum Schreiberwerb im Grundschulalter (Huber Nadine)

■ „Singend sprechen lernen“ – Sprachentwicklung von „Late-Talkern“ im Alter von zwei bis drei Jahren durch Musik (Lustinger Simone)

### Transitionen

■ „Die kleinen Übergänge im Alltag“ – Bewältigung von Mikrotransitionen in der Kinderkrippe (Pacher Annalena)

■ „Ich kann das schon allein!“ – Der Weg von der Kinderkrippe in den Kindergarten – Transitionsbegleitung mit dem Maxi Club (Gaulinger Sarah)

### Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

■ „Eine Kita für alle!“ – Integration eines hörgeschädigten Kindes in der Kindergartengruppe (Zeller Stefanie)

■ „Marlene lässt sich Zeit“ – Gebärdensprache unterstützte Kommunikation eines Kindergartenkindes mit Trisomie 21 (Müller Lisa)

### Umwelt

■ „Unterwegs mit Eddie Eichhorn“ – Ganzheitliche Sinneswahrnehmung in der Natur mit Vorschulkindern (Fischer Carina)

■ „Der Natur auf der Spur“ – Krippen Kinder erforschen den Wald (Bernart Nadja)

■ „Es ist nur ein Strohalm – sagten 8 Milliarden Menschen“ – Nachhaltigkeitsvermittlung durch Umwelterziehung im Kinderhort (Stadler Daniela)

■ „Was für'n Zeug!“ – Integration von Naturmaterialien in die konventionelle Kinderkrippe (von Hofacker Racheli)

### Werteorientierung und Religiosität

■ „Werte – nein, danke!“ – Werteerziehung bei Krippenkindern im Alter von ein bis drei Jahren (Schmid Katharina)

■ „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen“ – Werteerziehung im Kindergarten durch Bibelgeschichten (Schmid Lucia)

## Etappenziel Kinderpfleger\*in erreicht

Die SPS-2-Klassen erhalten ihre Abschlusszeugnisse



An den verschiedenen Stationen des „Wandergottesdienstes“ beschäftigten sich die frischgebackenen Kinderpfleger\*innen des SPS 2 abschließend mit ihren Ausbildungsjahren

## Spielen – eine immerwährende Aufgabe

Die Fachakademie verabschiedet 93 Berufspraktikant\*innen

In der letzten Phase ihrer Erzieherausbildung hatten es die Berufspraktikant\*innen in diesem Jahr mit besonderen Herausforderungen zu tun: Einrichtungsschließungen, Distanzunterricht, veränderte Prüfungsformen – all dies eine Folge der Corona-Pandemie. Umso größer war am Ende die Freude, dass alle Beteiligten diesen Hürdenlauf mit Erfolg genommen haben und es möglich war, diesen Erfolg im Rahmen einer Feierstunde zu würdigen.

„Ich hab mein Haus auf Fels gebaut“ lautete das Thema des Wortgottesdienstes, der in der Abteikirche Seligenthal gefeiert wurde und in dessen Rahmen zehn Berufspraktikant\*innen ihr religionspädagogisches Zertifikat erhielten. Bei der anschließenden weltlichen Feier gratulierten Schulleiter Dr. Stefan Brembeck und Alina Borge als Vorsitzende des Fördervereins den Absolvent\*innen zu den erfolgreich bestandenen Prüfungen. ➡

An einem besonders gestalteten letzten Schultag ließen die zweiten Klassen des Sozialpädagogischen Seminars die beiden erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungsjahre noch einmal Revue passieren. Wer gibt mir meine Wurzeln? Was bringt mich zum Blühen? Was gibt mir Schwung? Das waren die Fragen, die die Praktikant\*innen den Tag über leiteten.

Im Rahmen eines „Wandergottesdienstes“ suchten sie in Kleingruppen verschiedene Stationen auf, die über das Schulgelände verteilt waren. Martha Strebl, Claudia Berner und Melanie Spranger gaben Impulse und Denkanstöße, die in der Kleingruppe reflektiert wurden.

Zum Abschluss bekamen die Praktikant\*innen in der Abteikirche ihre Abschlusszeugnisse als staatlich anerkannte Kinderpfleger\*innen überreicht. Schulleiter Dr. Stefan Brembeck und die Klassenleiter\*innen Julia Gehrig, Rafael Hecker, Sarah Mersmann und Anja Voerkelius gratulierten den Klassen und gaben ihnen ihre besten Wünsche mit auf den Weg. Julia Gehrig

Ein süßer Gruß zum Abschied an unsere Berufspraktikant\*innen





Zehn Studierende erhielten in der Abteikirche ihr religionspädagogisches Zertifikat

Im Namen der Berufspraktikant\*innen hielt Daniela Stadler einen Rückblick auf die gemeinsamen Jahre der Ausbildung und dankte den Lehrkräften und der Schulleitung für ihre gute Unterstützung.

Ins Zentrum seiner Ansprache stellte Dr. Stefan Brembeck die Frage nach der Bedeutung des Spielens im pädagogischen Alltag. Das gängige Vorurteil, wonach Erzieher\*innen „den ganzen Tag nur spielten“, banalisieren eine Aufgabe von existenzieller Bedeutung. Kindern einen angemessenen Raum zum Spielen zu schaffen und sie dabei zu begleiten, ermögliche ihnen zugleich, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und „im besten Sinne zu Menschen zu werden bzw. Mensch sein zu können“. Dr. Brembeck appellierte an die Absolvent\*innen, sich dieser herausfordernden und immerwähren-

den Aufgabe zu stellen und „im Spielen zu bleiben“.

Für ihre herausragenden Leistungen wurden Melanie Bednara (Note 1,14), Charlotte Lang (Note 1,21) und Nadja Bernart (Note 1,28) besonders geehrt. Alle drei Absolventinnen erwarben aufgrund ihres hervorragenden Ergebnisses zusätzlich zum Meisterstatus als „Staatlich anerkannte Erzieherinnen“ die fachgebundene Hochschulreife. Zehn weitere Kandidat\*innen erreichten ebenfalls einen mit „sehr gut“ bewerteten Abschluss und erhielten als Auszeichnung einen Büchergutschein.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Ursula Jänich (Klavier) und Dr. Stefan Brembeck (Geige). In einer von Susanne Pelikan konzipierten Videobotschaft überbrachten die Lehrkräfte den Absolvent\*innen ihre guten Wünsche.

Elisabeth Strasser



Daniela Stadler bedankt sich im Namen der Berufspraktikant\*innen



Die Plätze für die Angehörigen mussten in diesem Jahr leider leer bleiben



Ehrung der Besten für ihre herausragenden Leistungen

**Mitarbeiterfortbildungen****Auf dem Laufenden bleiben****Berger-Witzko Judith**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**10.–12.03.2020** ■ „Betriebliche Erste-Hilfe“ | Veranstalter: Johanniter-Unfallhilfe e. V. | Ort: Landshut

**02.03.2020** ■ Thema: „Alles mit links.“ | Veranstalter: Caritas Regensburg | Ort: Regensburg

**Bollwein Walter**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung

**Dr. Brembeck Stefan**

**02.09.2019–31.01.2020** ■ „Online-Zertifikatskurs für die technische Einführung in mebis“ (Selbstlernkurs für mebis-Koordinatoren und deren Stellvertreter) | Veranstalter: Lehrerfortbildung online  
**23.–25.09.2019** ■ „Direktorenkonferenz 2019“ | Veranstalter: Bundesarbeitsgemeinschaft kath. Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher | Ort: Köln  
**12./13.11.2019** ■ „Herbstversammlung der AGFakS“ | Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik | Ort: Nürnberg  
**02.12.2019** ■ „Erasmus + Berufsbildung – Antragstellung 2020“ | Veranstalter: ISB Staats-

institut für Schulqualität und Bildungsforschung | Ort: München  
**03.12.2019** ■ „Dienstbesprechung im Ministerium“ | Veranstalter: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus | Ort: München  
**06.03.2020** ■ „Außerordentliche Vollversammlung der AG FAKS“ | Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik | Ort: Nürnberg  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

**Fischer Kerstin**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und

Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

**Freudenstein Siegfried**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung

**Gehrig Julia**

**02.10.2019** ■ Fachtag „Kita 2050“ | Veranstalter: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales | Ort: München  
**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**27./28.11.2019** ■ „Die mittlere Führungsebene in der Sandwichposition – Möglichkeiten und Herausforderungen“ | Veranstalter: Katholisches Schulwerk Bayern | Ort: Benediktbeuern

**Hecker Rafael**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt



Wer arbeitet hier?

1

**Berner Claudia**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**20.11.2019** ■ „Lehrermedientag der bayerischen Zeitungen“ | Veranstalter: Mittelbayerischer Verlag KG | Ort: Regensburg

Wer arbeitet hier?

2





Wer arbeitet hier?

3

– Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**09.–11.12.2019** ■ „MAV Basis- und Aufbauwissen“ | Veranstalter: Kifas | Ort: Bamberg

**Hutzenthaler Veronika**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwi-

ckeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

**Jänich Ursula**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**27./28.11.2019** ■ „Die mittlere Führungsebene in der Sandwichposition – Möglichkeiten und Herausforderungen“ | Veranstalter: Katholisches Schulwerk Bayern | Ort: Benediktbeuern

**Kirmaier Lisa**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und

Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

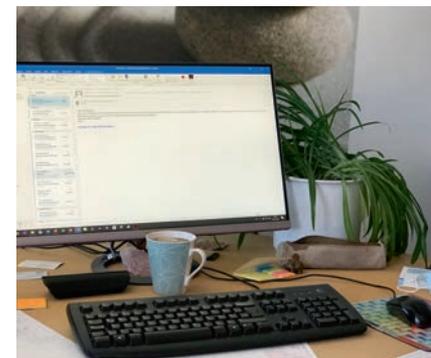
**Lehner Bernadette**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

**Lossa Matthias**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**21.11.2019** ■ „Dienstbesprechung der Sportbeauftragten der Sonderpädagogischen Förderzentren“ inkl. Fortbildung „Fitness Challenge“ | Veran-

stalter: Bezirksausschuss Sport in Schule und Verein | Ort: Malersdorf  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

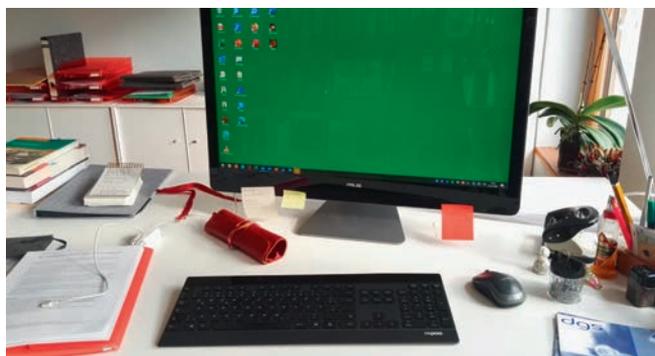


Wer arbeitet hier?

5

**Mareck Susanne**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**02.12.2019** ■ „Erasmus + Berufsbildung – Antragstellung 2020“ | Veranstalter: ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung | Ort: München  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung



Wer arbeitet hier?

4

**Mersmann Sara**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung



Wer arbeitet hier?

6

**Meyer Sabine**

17.09.2019 ■ „Amtliche Schuldaten: Fragen zu WinLD“ | Veranstalter: Regierung von Niederbayern | Ort: Landshut  
**02.10.2019** ■ Fachtag „Kita 2050“ | Veranstalter: Bayerisches Staatsministerium für

Familie, Arbeit und Soziales | Ort: München

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung

**Oberhauser Petra**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung

**Pangerl-Marksteiner Simone**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung

**Pelikan Susanne**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

**Raab Veronika**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**17./18.10.2019** ■ „Fachtagung Literatur- und Medienpädagogik“ | Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik | Ort: Augsburg  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

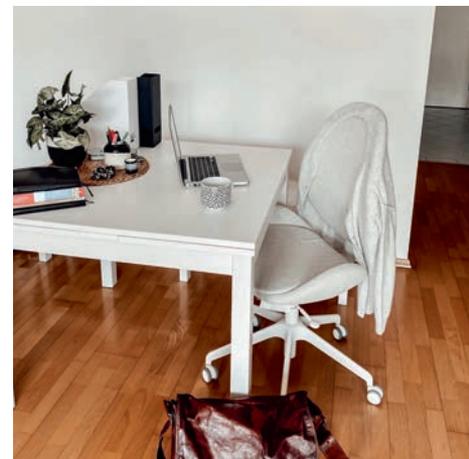
**Reitmeier Stefanie**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie



Wer arbeitet hier?

7



Wer arbeitet hier?

8

für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

**Schneider Stefanie**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung

**Dr. Schreyer Udo**

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Per-

sonalführung, Dillingen | Ort:  
online-Schulung

#### Seitz Gerlinde

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

#### Spranger Melanie

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning &



Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

#### Strasser Elisabeth

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**10–12.03.2020** ■ „Betriebliche Erste-Hilfe“ | Veranstalter: Johanniter-Unfallhilfe e. V. | Ort: Landshut

#### Strebl Martha

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**28.11.2019** ■ „WeltFAIRsteher – die Nachhaltigkeitschallenge für Schüler/innen“ | Veranstalter: BAGS e. V. BildungsArbeit Global Sozial | Ort: Erding  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEduca-

tion-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

#### Viertböck Annette

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt

ern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt,



Wer arbeitet hier?

10

– Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

#### Voerkelius Anja

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bay-

Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

#### Zeithofer Martha

**07.10.2019–29.05.2020** ■ Bayern Digital: „Unterricht entwickeln – Ethik und digitale Welt – Digitalisierung, Schule und Recht“ | Veranstalter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen | Ort: online-Schulung  
**14.04.–08.05.2020** ■ „eEducation-Tools“ | Veranstalter: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jesuit Worldwide Learning & Seitwerk GmbH | Ort: online-Schulung

Wer arbeitet hier?

9

**September 2019**

09.09.2019	Anfangskonferenz
10.–23.09.2019	SPS: 1./2. Seminar- woche
10.09.2019	F: 1. Schultag
13.09.2019	SPS: Anfangsgottes- dienst, Abteikirche
14./15.09.2019	Seligenthaler Modell: Start-up-Veranstaltung
16./17.09.2019	BP: 1./2. Seminartag
18.09.2019	Anleitertreffen Hort- praktikum (S. Reit- meier, L. Kirmaier, V. Hutzenthaler)
18.09.2019	Anleitertreffen Begleit- praktikum (R. Hecker, S. Pangerl-Marksteiner, B. Lehner)
19.09.2019	Treffen der Fachgruppe PML (Ostbayern) an der Fachakademie (S. Reit- meier, J.a Gehrig)

**Oktober 2019**

07.–11.10.2019	Anleitertreffen SPS (J. Berger-Witzko, J. Gehrig, A. Voerkelius, S. Mersmann, K. Fi- scher, C.a Berner, R. Hecker, A. Pickal)
08.10.2019	F: Anfangsgottesdienst, Abteikirche
14.–18.10.2019	Anleitertreffen BP (S. Reitmeier, A. Voer- kelius, G. Seitz, L. Kir- maier, B. Lehner, S. Meyer)
18./19.10.2019	Teilnahme an der Berufsinformations- messe Vilsbiburg (A. Voerkelius /Studie- rende des WPF Organi- sationsmanagement, J. Berger-Witzko, Dr. U. Schreyer, G. Seitz, M. Strebl)

21.10.2019

F: Vollversammlung

22.10.2019

Studierende  
Kamingespräch „Von  
der Kunst, sein Glück  
zu weben“ (S. Wanzek-  
Weber, Märchenerzäh-  
lerin, Verein der  
Freunde und Förderer  
der Fachakademie  
Seligenthal)

**November 2019**

12.11.2019

F 1: Vortrag „Life Kine-  
tik“, VG PPH (Dr. U.  
Schreyer, S. Mareck)

14.11.2019

F 2: Besuch des Caritas  
Kinderheims St. Vin-  
zenz in Landshut  
(S. Reitmeier, VG II PML)

26.11.2019

Berufsinformationstag  
Fachakademie

30.11.–01.12.2019

Exkursion ins Jugend-  
haus Veitsbuch  
(S. Reitmeier, WPF  
Jugendarbeit)

**Dezember 2019**

02.–16.12.2019

F: Wöchentliche Ad-  
ventsmeditationen  
(M. Spranger)

15.12.2019

Besuch des Stadtthea-  
ters (G. Seitz, WPF)

18.12.2019

Musik- und Bewe-  
gungserziehung]  
SPS: Vorweihnachtli-  
cher Gottesdienst und  
Weihnachtsfeier

19.12.2019

Besuch des Jugend-  
sozialwerks Landshut  
(S. Reitmeier, VG II PML)

20.12.2019

F: Vorweihnachtlicher  
Wortgottesdienst (M.  
Spranger, S. Pelikan,  
U. Jänich), Adventsfeier  
und Gitarrenweihnacht  
(P. Oberhauser)

**Januar 2020**

11.01.2020

Besuch des Kinder-  
und Jugendhauses  
Dorfen (L. Kirmaier,  
WPF Kinder mit Migra-  
tionshintergrund)

14./16.01.2020

F: Ausstellungsbesuch,  
Neue Galerie auf der  
Mühleninsel Landshut  
(W. Bollwein)

16.01.2020

Expertengespräch  
„Gemeinsam Fach-  
kräfte gewinnen“  
(Dr. S. Brembeck,  
B. Lehner)

18.01.2020:

F 2: Schulschachpa-  
tentkurs der Europa-  
Kommission „Schach  
in Schulen“ mit dem  
Schachpädagogen  
Walter Rädler (R. He-  
cker, WPF Schach-  
pädagogik)

24.01.2020

SPS 2a: Flexibler Se-  
minartag in der Bewe-  
gungspädagogik am  
SFZ Landshut-Land  
(M. Lossa)

29.01.2020

SPS 2c: Besuch des  
Horts Palladi, Landshut  
(J. Gehrig, S. Mersmann)

31.01.2020

SPS 2b: Flexibler Se-  
minartag in der Bewe-  
gungspädagogik am  
SFZ Landshut-Land  
(M. Lossa)

**Februar 2020**

07.02.2020

F 1b: Besuch der Kita  
Zwergenschloss,  
Eching (G. Seitz)

07.02.2020

SPS 2c: Flexibler Se-  
minartag in der Bewe-  
gungspädagogik am  
SFZ Landshut-Land  
(M. Lossa)

14.02.2020	SPS 2d: Flexibler Seminar- tag in der Bewegungspädagogik am SFZ Landshut-Land (M. Lossa)	<b>Juni 2020</b> 16.06.2020	F 2, Seligenthaler Modell: Staatliche Abschlussprüfung PPH
17.–19.02.2020	F 1: Tage der Orientierung, Aktionszentrum der Salesianer Don Bosco, Benediktbeuern (Dr. U. Schreyer, S. Schneider, E. Strasser)	18.06.2020	F 2, Seligenthaler Modell: Staatliche Abschlussprüfung TRP/LMP
19.02.2020	Besuch einer Yoga- stunde im „Yoga und mehr“, Landshut (S. Reitmeier, WPF Entspannungspädagogik)	23.06.2020	SPS 2: Abschlussprü- fungen Pädagogik/ Psychologie, Deutsch und Kommunikation
19.02.2020	F: Faschingsfeier „Die Sechzigerjahre“	29.6.–01.07.2020	F 2: Mündliche PML- Prüfung
21.02.2020	Besuch der Lebensge- meinschaft Höhenberg, Velden (C. Berner, WPF Übungen zur Inklusion)	<b>Juli 2019</b> 02.07.2020	Seligenthaler Modell: Mündliche PML-Prüfung
		06.–10.07.2020	BP: Kolloquium
		14.07.2020	F 2: Ergänzungsprü- fung Englisch
		16.07.2020	SPS 2: Freiwillige mündliche Prüfungen
<b>März 2020</b>		17.07.2020	SPS 2: Abschlussfeier, Zeugnisübergabe
04.03.2020	SPS 2: Teilnahme am Sportfest der Lands- huter Werkstätten (J. Gehrig, R. Hecker, S. Mersmann, A. Voer- kelius)	20.–21-07.2020	Schulinterne Lehrer- fortbildung
05.03.2020	Besuch des Caritas Mutter-Kind-Hauses, Landshut (S. Reitmeier, VG II PML)	23.07.2020	BP: Abschiedsfeier, Überreichung der Berufsurkunden
06.03.2020	F 1c: Besuch der Kita Zwergenschloss, Eching (G. Seitz)	24.07.2020	F 2: Freiwillige münd- liche Prüfungen Englisch
12.03.2020	Informationsabend zur „OptiPrax“-Ausbildung (Dr. S. Brembeck, B. Lehner)		Abschlusskonferenz
13.–15.3.2020	Exkursion „Raus aus der Komfortzone“, Kehlheim (M. Lossa, WPF Erlebnispäda- gogik)		

## Weit gefehlt,

wer bei diesem Anblick an ein bis ins Detail ausgeklügeltes Corona-Hygienekonzept denkt.



In Wirklichkeit geht es um die erste von Frauen initiierte  
Mondlandung eines Lehrerkollegiums  
ohne (Sauerstoff-)Masken!



